

## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Golf Freunde in NRW,

was war das für ein Jahr!? Wir wurden alle von einer Krise kräftig durchgeschüttelt. Von einer Krise, deren Ausmaß und Auswirkungen wir bisher nicht kannten und die alle Lebensbereiche über Wochen bestimmt hat. Selbstverständlich war in dieser Krisenzeit auch der Golfsport massiv betroffen und die Vorgaben, Sportanlagen nicht zu betreten, die Gastronomie zu schließen und Abstand zu anderen Menschen zu halten, haben für einen Stillstand in den Golfclubs gesorgt. Während Kosten weiter zu bezahlen waren, fielen plötzlich Einnahmen weg. Keine leichte Situation für Clubs und Betreiber, für Gastronomen und vor allem auch die Pros.

So unschön es für uns alle auch war, nicht wie gewohnt dem geliebten Hobby nachgehen zu können, so hat Corona uns doch auch aufgezeigt, was im Leben wirklich zählt: Die Gesundheit.

Wir sind in Deutschland bis in den November hinein noch mit einem blauen Auge davon gekommen, vergleicht man unsere Mortalitätsraten mit den Horrorszeneen, die wir in anderen Ländern gesehen haben. Mein Dank gilt daher allen, die in dieser Krise die Ruhe bewahrt haben und so dazu beigetragen haben, Leben zu retten!

Vor diesem Hintergrund können wir vielleicht auch die eine oder andere Aufgeregtheit der letzten Jahre etwas nüchterner betrachten und hoffentlich für die Zukunft mitnehmen, dass Solidarität einen überragend hohen Wert für uns als Gesellschaft, wie auch für die Gemeinschaft der Golfer hat.

Das Präsidium des Golfverbandes NRW hat mit unermüdlicher Unterstützung durch die Geschäftsstelle früh in dieser so bedrohlichen Krise alle Kommunikationswege genutzt, um in Politik und Sportverwaltung für uns Golfer die bestmöglichen Lösungen anzuregen. Es war für uns eine intensive und nervenaufreibende Zeit. Die Kommunikation in extremen Krisenzeiten ist immer etwas heikel. Leicht ist Vertrauen angegriffen oder sind Kommunikationswege auch mal ganz geschlossen. Dies gilt umso mehr, wenn es



neben den ohnehin schon großen Herausforderungen auch noch Stürfeuer aus den eigenen Reihen gibt!

Der Gemeinschaft aller Golfer und Clubs in NRW nutzen Alleingänge nicht. Mögen die Intentionen auch noch so ehrenwert und nachvollziehbar sein, so ist ein Engagement, das in Aktionismus mündet, nicht positiv und erschwert uns als Landesverband die Kommunikation mit den Entscheidungsträgern auf Landesebene.

Jeder Club und Betreiber mag gerne auf lokaler Ebene die Politiker direkt ansprechen, aber Funktionsträger sollten immer auf Augenhöhe agieren. Das heißt: Der Landesgolfverband ist für den Kontakt zum Landessportbund und zur Landesregierung zuständig, der Deutsche Golf Verband für die entsprechenden Kontakte zum DOSB und zur Bundesregierung.

Jeder Club oder Betreiber, der Ministerpräsidenten/Innen oder die Bundeskanzlerin

anschreibt, leistet dem Golfsport in NRW ggf. nicht den Dienst, den man sich davon erhofft hat. Warum? Die Vielstimmigkeit mit möglicherweise noch leicht unterschiedlichem Akzent schwächt die gebündelte Stimme der von Ihnen gewählten Interessenvertreter sowohl auf informellen als auch offiziellen „Kanälen“.

Falls es noch einmal zu einer so existenziellen Krise kommen sollte, wäre mein Wunsch und meine herzliche Bitte an alle Funktionsträger, möglichst abgestimmt mit dem GV NRW an den diplomatischen und politischen Gepflogenheiten mit zu wirken. Jeder Funktionsträger agiert immer nur auf Augenhöhe, um für die Gemeinschaft ein möglichst optimales Ergebnis erzielen zu können.

Sportlich gesehen haben wir mit zahlreichen Titeln und Medaillen für Athleten aus NRW national, wie aber vor allem auch international ein wahrhaft goldenes Jahr erlebt. Noch nie hat Deutschland in Europa derart dominiert und sich damit viel Respekt erarbeitet.

Erfreulich ist auch die derzeit positive Mitgliederentwicklung in NRW; wir freuen uns sehr über Ihr Engagement auf den Anlagen und die Fähigkeit, viele Golfinteressenten über Schnupper- und Platzreifekurse an den Golfsport heran zu führen. Vielen Dank!

Die sportlichen Festtage sind vorüber und sicher etwas andere Festtage als gewohnt stehen an. Ich wünsche Ihnen und ihren Lieben vor allem eines: Gesundheit!

Und trotz aller notwendigen Einschränkungen harmonische und friedvolle Tage mit einem guten Rutsch in ein insgesamt hoffentlich besseres Jahr 2021.

**Ekkehart H. Schieffer**

**Präsident des  
Golfverbandes Nordrhein-Westfalen e.V.**

# Alles für DEIN SPIEL!

Alle Trends, alle Marken, bester Service:  
In Deiner Filiale und auf [golfhouse.de](https://www.golfhouse.de)



**Golf House**

LEIDENSCHAFT VERBINDET

## Corona-Nachlese

# Corona und seine Folgen

## Vorwürfe und Zuspruch

Die Nerven lagen blank. In der Corona-Pandemie waren im Frühjahr 2020 neben allen anderen Sportanlagen auch Golfplätze für einige Wochen gesperrt. Gab es im ersten Schock dafür noch breiten Konsens, dass es richtig ist, die Pandemie auch durch derartige Maßnahmen einzudämmen, flammte sehr bald eine öffentliche Diskussion auf, ob nicht Golf zu spielen an der frischen Luft völlig unkritisch sei und daher Golfplätze zu öffnen seien.

Der Golfverband NRW hatte sehr früh das Gespräch mit Landesregierung und Landessportbund gesucht, um darauf hinzuwirken, dass die Golfer ihr Hobby unter bestimmten Hygiene-Maßnahmen ausüben können. Natürlich waren die Kontakte zunächst nicht öffentlich, um möglichst erfolgreich agieren zu können.

Sehr schnell wurden die Golfverbände auf Bundes- und Landesebene zur Zielscheibe der Wut einiger Mitglieder, die immer weniger Verständnis dafür hatten, dass der Golfsport im Kreise der olympischen Familie sich auch solidarisch zeigte. Teilweise wurde gefordert, gerichtlich die Öffnung der Golfanlagen durchzusetzen.

Nun war es ausdrücklich nicht der Golfverband NRW, der Platzsperrungen ausgesprochen hat, sondern die Landesregierung. Ganz logisch konnte der GV NRW also auch die Platzsperrungen nicht aufheben. Dies war auch in anderen Bundesländern so. Besonders deutlich war dies in Landesgolfverbänden der Fall, dessen Zuständigkeitsgebiet mehr als ein Bundesland betraf. Der LGV Rheinland-Pfalz/Saarland war in den Augen einiger Golfer in Rheinland-Pfalz ein guter LGV, da dort die Golfplätze früh geöffnet wurden, im Saarland war das Verständnis eher dürftig, da dort zur gleichen Zeit nicht gespielt werden durfte.

Die Drähte zwischen Staatskanzlei NRW und der Geschäftsstelle glühten aber, denn die Argumente, Golfplätze zu sperren, waren mit wachsendem Wissen über die Verbreitungswege des Virus schnell überholt.

In die Sperrung hinein mussten auch Entscheidungen getroffen werden, einige Wettkämpfe abzusagen, andere zu verlegen. Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle waren daher mit Planungsaufgaben stark gefordert und hatten in diesem Corona-Jahr faktisch eine Mehrfachbelastung abuarbeiten. Dies gelang durch hohe Einsatzbereitschaft, so dass abgesehen von den Mannschaftsmeisterschaften letztlich alle Wettkampfklassen ihre Meister ausspielen konnten.

### Fassungslosigkeit

Was aus dem Kreise der Golfer in der so besonderen Zeit der Platzsperrung an die Mitarbeiter und an das Präsidium des Verbandes herangetragen wurde, war zum Teil nur sehr schwer erträglich. Völlig unhaltbare Vorwürfe waren teils hart an der Grenze zu justiziablen Beleidigungen. Nur der Besonnenheit von Präsidium und Hauptamtlichen des Verbandes ist es zu verdanken, dass die Lage nicht weiter eskalierte. Wenn ein Spieler, der viele Jahre in den Seniorenklassen auf Landesebene gute Ergebnisse erzielt hat, derart poltert, reiben sich diejenigen, die in diesem Jahr so viel Arbeit zusätzlich hatten, verdrückt die Augen.

Wörtlich hieß es in einer Email vom 6. Mai: „Guten Tag die Damen und Herren des Golfverbandes NRW, es wird allerhöchste Zeit, dass Ihnen mitgeteilt wird, wie überflüssig man Sie im Kreise der Golfsportfreunde in NRW mittlerweile findet. Eine Redewendung trifft das punktgenau: „Sie sind so überflüssig wie ein Sandkasten in der Sahara.“ In vielen Bundesländern gab es den Verband, der sich eingesetzt hat. Das Ergebnis kann man ja nachvollziehen. In anderen Bundesländern wird gespielt. Machen Sie sich frühmorgens ein Fläschchen Champagner auf, damit der Tag nicht so langweilig wird? Wahrscheinlich denken Sie aber darüber nach, wie Sie ihre Tantiemen erhöhen können. Es macht mich wütend, wenn ich daran denke, dass von meinen Abgaben auch Ihr Salär bezahlt wird. Schlafen Sie weiter! Ohne jegliche Achtung“

Zu derartig haltlosen Vorwürfen verbietet sich jeder Kommentar.

In einer Email vom 15. März, in der der Verfasser sich zu gar keine Begrüßung hinreißen ließ, hieß es:

„Der NRWGV schläft den Schlaf der Gerechten? Wieso gibt es keine aktuellen Informationen bzgl. Turnieren und Privatrunden, etc. Wieder einmal eine selbstherrliche Vorstellung der Verantwortlichen.., das Ihnen das nicht peinlich ist erschließt sich mir nicht.“

Dass manche Mitglieder von Golfclubs glauben, Präsidium und Hauptamtliche des GV NRW hätten seherische Fähigkeiten, ist bemerkenswert. Gerade erst hatte die Pandemie in Deutschland zu flächendeckenden Schließungen geführt und es war über das neue Virus noch fast nichts bekannt. In dem Moment vom Schlaf der Gerechten und einer selbstherrlichen Vorstellung zu sprechen, ist schon mehr als unverfroren.

### Zuspruch

Wo es dunkle Schatten gibt, muss auch helles Licht sein. So gab es natürlich nicht nur derbe Vorwürfe, sondern auch freundlichen Zuspruch. Der Clubmanager eines großen Traditionsclubs schrieb am 4. Mai per Email:



▲ So war es im Frühjahr überall

(Foto: GC Mülheim)



„Lieber GVNRW, vielen Dank für die transparente Informationspolitik. ... An dieser Stelle möchte ich ganz bewusst unser Vertrauen in Ihre Arbeit zum Ausdruck bringen und mich für Ihr Engagement bedanken. Auch wir würden das Golfspiel so schnell wie möglich wieder aufnehmen. Die Entscheidung, organisierte Freiluftsportarten in anderen Bundesländern wieder zu genehmigen, stimmt uns hier sehr zuversichtlich. Lassen Sie sich also nicht durch aufgebrachte Anrufe entmutigen. Weiterhin viel Erfolg und viele Grüße an das gesamte Team. Beste Grüße“

Und ein Golfer, der den gesamtgesellschaftlichen Kontext im Blick hatte, schrieb sehr anerkennend:

„Sehr geehrter Herr Schieffer, wir Golfer können wieder spielen. Die Freude daran ist uns gemeinsam. Die letzten Wochen haben mir aber auch gezeigt, was uns trennt. Wie Einige öffentlich und verbandsintern für das Golfspielen aufgetreten sind, ist egoistisch und unsolidarisch gegenüber anderen Sportarten und gesellschaftlichen Gruppen, die einen erheblichen Leidensdruck und finanzielle Belastungen haben. Mit einem solchen Verhalten wird es nicht gelingen, die gesellschaftliche Akzeptanz von Golf in Deutschland zu verbessern. Das wird nicht ohne Auswirkungen auf die Mitgliederentwicklung und das Sponsoring bleiben und damit die Clubs vor noch schwierigere wirtschaftliche Herausforderungen stellen. Ihnen und dem Management des NRW Golfverbandes möchte ich für das besonnene Agieren gegenüber den Behörden und politischen Mandatsträger danken. Bleiben wir gesund“

## Engagement und Spaß

# Jugendwartetagung 2020

Am 8. März trafen sich in Mettmann 56 Jugendwarte und Trainer aus NRW. Jürgen-Peter Kretschmer begrüßte die Teilnehmer, die sich trotz strahlenden Sonnenscheins statt auf dem Golfplatz zu sein für die Sache engagierten. „Jugendarbeit ist die Zukunft, ist facettenreich und macht Spaß. Ihre Anwesenheit heute ist Beweis dafür. Wir als Verband schätzen Ihr Engagement“, dankte der Vorsitzende des Ausschuss Spitzensport den Jugendwarten und Pros, die erschienen waren.

André Pastoors feiert in diesem Jahr ein rundes Dienstjubiläum: Seit 30 Jahren ist er Geschäftsführer des Golfverbandes NRW, zum 30. Mal nimmt er an einer Tagung der Jugendwarte teil. Neben dem Geschäftsführer sind von der Geschäftsstelle des Verbandes Anne Gordes, Christian Börkel und Landestrainerin Alexandra Bönnen vertreten.

Die Tagung fand statt, als die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Golfsport noch nicht in vollem Ausmaß absehbar waren. Die genannten Daten bilden den Stand ab, der am 8. März zutrifft.

Alexandra Schleining bedankte sich für die rege Teilnahme und stellte die positive Leistungsbilanz von 2019 vor. In den Altersklassen 14, 16 und 18 gab es bei den Deutschen Meisterschaften insgesamt 17 Top-Ten-Platzierungen, neun Mal stand ein Nachwuchsspieler aus NRW auf dem Siebertreppchen. Dies entspricht 38 Prozent der insgesamt vergebenen Medaillen.

Besonders hervorzuheben ist die AK 16, in der Tim Bertenbreiter den Titel gewann und es für die Athleten aus NRW auch international etliche sehr gute Ergebnisse gab.

Die Ergebnisse der AK 18 kommentierte Alexandra Schleining erfreut: „Es ist gut zu erkennen, dass hinten heraus mehr Erfolge zu verzeichnen sind.“ Fünf von Sechs Medaillen der AK 18 gingen nach NRW, wobei sich Laurenz Schiergen bei den Jungen die Goldmedaille sicherte. Dass eine langfristige Entwicklung Früchte trägt, verdeutlichen die Erfolge bei den Damen. Sophie Hausmann und Carolin Kauffmann, die beide lange und intensiv in den Kadern des GV NRW gefördert wurden, schafften für 2020 den Sprung auf die Ladies European Tour. Sophie Hausmann qualifizierte sich zudem auch noch für die Symetra Tour in den USA.

Anne Gordes stellte das Programm der Wettspielsaison 2020 mit Stand 8. März vor.

Der Talent-Cup für Kinder bis 12 Jahren mündet in ein NRW-Finale. „Das ist ein tolles Teamevent für die Kids“, warb Gordes für das Format.

Auch der Kids-Cup für die jungen Athleten bis 12 Jahren wird von einem NRW-Finale gekrönt. Bei dieser Serie mit offenen 9-Loch-Turnieren fahren die Bruttosieger zu dem Finalturnier, das parallel zum NRW-Finale der AK 12 stattfindet.

In der AK 14 werden die beiden besten von drei Wettspielen gewertet, um sich für die

## Ausblick

Mit den Erkenntnissen des ersten Golfjahres unter Corona-Bedingungen wird es wohl kaum wieder zu kompletten Schließungen von Golfanlagen kommen. Die reine Ausübung des Golfsports kann durch immer ausgereifere Hygienekonzepte sichergestellt werden. Sollte das Infektionsgeschehen auch nach der zweiten Welle noch dramatisch bleiben, wird man bei der Durchführung von Wettspielen vielleicht auf formelle Siegerehrungen verzichten müssen, aber das Wettkampfgeschehen an sich sollte mit dem bewährten Hygiene-Konzept auch in 2021 durchführbar bleiben.

Nationale Ausscheidung auf dem Weg zu den Deutschen Meisterschaften zu qualifizieren.

In den AK 16 und 18 müssen beide Turniere auf Landesebene gespielt werden, um sich für die Nationale Ausscheidung zu qualifizieren.

In der Jugendliga sollten nun in der Bezirksliga bis zu drei Athleten der Vorgabenklasse 6 (-37 bis -54) mitspielen dürfen.

In den AK 12/14/16 und 18 gibt es auf NRW-Ebene keine Änderungen. Es dürfen auch weiterhin Entfernungsmessgeräte und E-Trolley eingesetzt werden.

Der Talent-Cup ist ein Teamevent, der Spiel und Spaß vermitteln soll. Die Kinder sollen in die Mannschaften der Clubs integriert werden. Gerade auch die Kids, die über Abschlag Schule ihren ersten Kontakt mit dem Golfsport haben. Daher zählen für die Wertung nicht nur die Ergebnisse auf dem Platz, sondern eben auch die athletische und koordinative Ausbildung.

2019 hatten 33 Clubs ihre Teilnahme gemeldet, zehn davon erstmals. Diese haben dann aber noch keine Turniere ausgetragen. Um speziell diese Clubs will sich der GV NRW in 2021 kümmern. Das NRW-Finale mit 50 Kindern aus 14 Clubs wurde trotz widrigen Wetterbedingungen ausgetragen. Die Kinder hatten viel Spaß.

„Der Talent-Cup ist Arbeit, aber wir glauben an den Erfolg“, erläuterte Anne Gordes.

Auf die Frage, warum die Zahlen der gemeldeten (440) und mitspielenden (140) Kinder so unterschiedlich sind, kommt der Hinweis, dass Clubs zunächst alle infrage kommenden Kids melden, aber nicht alle an dem Tag der Durchführung teilnehmen können. Anne Gordes erläuterte, dass es auch möglich sei, die Athletik- und golfspezifischen Teile zu splitten. Auch soll keine zwingende Austragung des Regionalfinales ein Hemmschuh für Clubs sein. Der GV NRW ist beim Regionalfinale als Unterstützung mit einem Team vor Ort.

Der Kids-Cup ist eine vorgabewirksame 9-Loch-Turnierserie, die vor mehreren Jahren auf Wunsch der Jugendwarte entstanden ist. Die Turniere werden dem Golfverband NRW gemeldet und auf der Internetseite veröffentlicht. Es werden von den Clubs zwei Turniere ausgerichtet, der GV NRW stellt Pokale und Medaillen zur Verfügung. Die Bruttosieger werden zum NRW-Finale am 12. September 2020 in den GC Aldruper Heide eingeladen.

In 2019 wurden 46 Turniere gemeldet, aber nur 23 haben stattgefunden. Die Anzahl der Athleten hat stark nachgelassen.

Für 2020 sind schon 56 offene Jugendturniere gemeldet, aber es wurden nur sechs Kids-Cup-Termine gemeldet. Dabei könnten viele 9-Loch-Turniere auch mit Kids-Cup-Wertung laufen. Alexandra Schleining wirft die Frage auf, ob der Kids-Cup überhaupt noch gebraucht wird, denn es gibt auf Clubebene ja ohnehin inzwischen viele 9-Loch-Turniere.

Das Förderprogramm Girls Go Golf richtet sich ausschließlich an Mädchen, um diese langfristig für den Golfsport zu begeistern. Es geht darum, Trainingsgruppen für Mädchen zu bilden, die in ihren Clubs solche Möglichkeiten nicht finden.

Die Initiative stammt aus einer Zeit, in der die Mädchen stark unterrepräsentiert waren. Die Situation dreht sich in NRW gerade, weil viele Mädchen nachrücken. So sind die Jahrgänge 2007 bis 2009 in NRW sogar schon mädchenlastig. Girls Go Golf wird stark angenommen. „Das ist eine tolle Entwicklung“, freute sich Alexandra Bönnen. Die Workshops werden von Lara Lehnstaedt und Alexandra Schleining geleitet.

Voraussetzung für Teilnahme der Mädchen sind in den AK 12 und 14 eine Heimtrainer- oder Clubempfehlung sowie eine Vorgabe von mindestens -18. Maximal vier Mädchen eines Clubs dürfen gemeldet werden, denn wenn mehr Mädchen im Club wären, könnten diese auch eine eigene Trainingsgruppe bilden.



## ▲ Gut besucht: die Jugendwartetagung

(Foto: stebli)

Mädchen, die schon im Kader gefördert werden, können nicht auch noch für Girls Go Golf gemeldet werden. Die kompakten Wochenendtermine sind bei Kindern und Trainern beliebter als regelmäßige, kürzere Einheiten.

### Clubwechsel bei Jugendlichen:

Grundsätzlich gilt, dass Clubwechsel zum Sport gehören.

In keiner anderen Sportart wird darüber noch so kontrovers diskutiert wie im Golfsport. Alexandra Schleining gab zu bedenken: „Wir wollen es offen ansprechen, dass der Golfsport sich ändert und schon 2025 ganz anders aussehen wird. Wir unterliegen den Strukturen des DOSB und einige andere Landesverbände rüsten sich schon. Auch wir in NRW müssen uns darauf vorbereiten. Wir müssen in NRW zusammenhalten. Andere Landesverbände bündeln die Kräfte, wo es geht. St. Leon-Rot hat ein Internat, München und Berlin bereiten ebenfalls ähnliche Strukturen vor. Wenn wir nichts tun, werden uns viele Jugendliche verlassen und zu den anderen Standorten abwandern!“

Es gibt grundsätzlich drei Fälle, wie Athleten zu ihren Clubs und zu Clubwechseln stehen“.

**Fall 1:** Der Athlet fühlt sich wohl und spricht von sich aus keinen Wechsel an.

**Fall 2:** Der Athlet wird von einem anderen Club angesprochen oder abgeworben. Dies kommt sehr häufig vor. Aber nicht nur Clubs, sondern auch die Colleges in den USA sprechen schon Kinder an, die gerade erst 13 oder 14 Jahre alt sind. Oft werden die Verträge schon unterschrieben, wenn die Jugendlichen 15 Jahre alt sind. Insgesamt

kommen Abwerbungen am häufigsten vor, auch über Landesgrenzen hinweg.

Der GV NRW geht damit konstruktiv und immer im Sinne des Athleten um.

Stützpunkt- und Landestrainer stimmen sich ab. Die Verbandstrainer haben eine neutrale Funktion und setzen sich mit den Heimtrainern in Verbindung. Bei einem Wechselwunsch in einen Stützpunkt ist vorab die Sportkoordination des GV NRW einzubeziehen. Transfergespräche sollen immer erst nach der Saison stattfinden.

**Fall 3:** Die derzeitige Clubsituation ist für einen Athleten entwicklungshemmend. Dies ist nicht böse auf den Club gemünzt oder degradierend gemeint und die Gründe für eine Stagnation des Athleten müssen inhaltlich genau analysiert werden. Es kann aber für die Jugendlichen sehr gut sein, zu wechseln, wenn in dem neuen Club erheblich bessere Möglichkeiten zur Entwicklung bestehen.

Die Fragen der Zentralisierung stehe aber im Raum, gerade auch durch den DOSB angestoßen, wie es in anderen Sportarten durchaus üblich ist.

## Jugend trainiert für Olympia

Jugend trainiert für Olympia ist der größte Schulsportwettbewerb Deutschland. 800.000 Schüler aus 16 Sportarten nehmen daran teil. Talente kommen hier ans Licht, es werden Brücken in die Vereine gebaut und so ebnet JfO immer wieder für Kinder den Weg zum Spitzensport. Der Olympische Gedanke „dabei sein ist alles“ zählt und den Kindern werden Fairness und ein Teamgefühl vermittelt.

Um am Golfwettbewerb teilzunehmen, genügt es schon, wenn die Schüler das Goldabzeichen oder die Platzreife haben. 2019 war ein Jahr der Jubiläen: Seit 50 Jahren wird JtFO durchgeführt, seit 20 Jahren gibt es das Projekt Abschlag Schule und seit 15 Jahre ist Golf im Programm von JtFO.

Im Jubiläumsjahr erreichte das Gymnasium Essen-Werden in der WK II beim Bundesfinale, das im GC Berlin Gatow ausgetragen wurde, einen hervorragenden zweiten Platz.

Das Finale der WK IV, der Schul-Cup, wurde im Europa-Park GC Breisgau ausgetragen. Das Marie Curie Gymnasium Düsseldorf belegte Platz zwei und das Gymnasium Essen Werden kam auf den dritten Rang.

Der GV NRW ist sich sicher, dass es wichtig ist, mehr Schulen zu integrieren. Bislang sind von rund 1.800 Schulen in NRW nur etwa 20 Schulen in WK II dabei. „Da ist also noch sehr viel Luft nach oben“, betonte Anne Gordes und richtete den Appell an die Golfclubs, mehr mit den Schulen zu kommunizieren. In der WK III ist die Anzahl der beteiligten Schulen etwas höher, aber auch hier gilt, dass es eigentlich viel mehr Kinder sein könnten, die über JtFO an den Golfsport gebunden werden könnten.

Für 2020 hatte die Deutsche Schulsportstiftung eine Verschlinkung beschlossen. Die Wettbewerbe wurden dann aber abgesagt.

Im Projekt Abschlag Schule, das durch die VeG, den DGV und die DEKA gefördert wird, sollen Schüler einen ersten Kontakt zum Golfsport bekommen und damit auch Vorurteile abgebaut werden. Abschlag Schule eignet sich, Hürden für den Erstkontakt zu Golfclubs zu überwinden. Für die Mitgliedergewinnung ist dies sehr positiv.

2019 flossen rund 700.000 Euro in dieses Projekt. Von 176 Clubs in NRW haben sich 72 beteiligt, aber von den einzelnen Modulen wurden nur 16 Prozent von Schulen in NRW gemeldet. In NRW haben rund 2.000 Schüler bei Abschlag Schule mitgemacht. Der GV NRW bittet um Rückmeldung der Club, wie viele davon den Kontakt zum Club halten.

### Förderprojekt Schulgolf NRW

Jürgen-Peter Kretschmer stellte ein neues Förderprogramm vor, das der Golfverband NRW auflegt. Den Clubs soll dabei geholfen werden, ein Angebot für interessierte Kinder der umliegenden Schulen zu bieten. Der Verband unterstützt solche Initiativen finanziell und mit Ideen.

Ziele sind, dass mehr Schüler mit der Sportart Golf in Kontakt kommen und dadurch Kinder und Jugendliche für den Golfsport begeistert werden können. Es sollen nachhaltige Kooperationen zwischen Schulen und Clubs aufgebaut werden, nicht zuletzt, um auch neue Mitglieder an den Club zu binden und Talente sichten zu können. Der GV NRW ist davon überzeugt, dass die Anbindung von Schulen noch großes Potenzial bietet. Es gibt Unterschiede zum Projekt Abschlag Schule: Die vom GV NRW geförderten Maßnahmen entsprechen keinem der Module, die in Abschlag Schule skizziert sind. Es gibt folglich für diese neuen Projekte keinen Zuschuss aus den Mitteln von Abschlag Schule.

Die Clubs müssen zur Projektfinanzierung einen Eigenanteil leisten. Dieser muss bei mindestens 50 Prozent liegen. Der Club muss zudem die Bereitschaft haben, Jugendliche als Mitglieder aufzunehmen.

Jedes Projekt wird mit höchstens 1.000 Euro gefördert, der Gesamtpf ist zunächst auf 10.000 Euro limitiert. Zielgruppe sind die nicht-golfenden Jugendlichen bis 14 Jahre, die keinem LGV-Mitglied angehören.

Jürgen-Peter Kretschmer machte deutlich, dass der Kreativität der Clubs keine Grenzen gesetzt sind. Lediglich der Eigenanteil des Club müsste gewährleistet sein. Auch Einbindung eines Golfangebots in eine Offene Ganztagschule ist denkbar. „Wir sind für alles offen“, so der Vorsitzende des Jugendausschusses.

Stefan Müller stellte das Projekt Fairway-Kids vor. Dieser Blog rund um das Thema Jugendgolf ist für die Beteiligten eine echte Herzensangelegenheit. Ziel ist, interessante Informationen zum Thema Jugendförderung einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Jeweils montags wird ein neuer Beitrag online gestellt. Adressaten dieser Informationen sind Trainer, Eltern und Funktionäre. Im Golfmagazin erscheint jeweils eine Doppelseite von FairwayKids und auch ein Podcast, der Golf-Talk, wird regelmäßig produziert.

„Unsere Maxime ist es, Kindern und Jugendlichen überall in Deutschland die Chance zu geben, Golf spielerisch und dennoch professionell zu lernen, mit Begeisterung, Kreativität und Leidenschaft. Wir stehen dafür, aus dem Nachwuchs sehr gute Golfer zu machen und diese nach ihren Bedürfnissen gezielt zu entwickeln.“

## Gewollt geringe Präsenz

# Verbandstag 2020

Der Verbandstag fand im Corona-Jahr 2020 unter besonderen Umständen statt. Daher trafen sich erst am 12. August in Mettmann nur sieben Präsidenten und Clubmanager aus sechs Golfclubs zum ordentlichen Verbandstag des Golfverbandes NRW. Vorab waren allerdings schon alle Clubs schriftlich zur Stimmabgabe aufgerufen worden, so dass insgesamt letztlich 52 Stimmen im Protokoll vermerkt werden konnten.

Ekkehart H. Schieffer, Präsident des Golfverbandes NRW eröffnete den Verbandstag.

Das Protokoll des ordentlichen Verbandstages vom 13. März 2019 wurde einstimmig genehmigt.

Die Berichte des Präsidiums wurden im Vorlauf des Verbandstages in Schriftform den Mitgliedern übermittelt. Auf eine nochmalige detaillierte Vorstellung der Berichte wurde daher verzichtet.

Lediglich Schatzmeister Matthias Wolff erläuterte kurz im Überblick die Zahlen der Jahresrechnung 2019 und stellte den Finanzvorschlag 2020 vor.

In NRW gab es 844 Mitglieder mehr als vor einem Jahr. Auch die Anzahl der gemeldeten Mannschaften ist leicht angewachsen. Daher hatte der GV NRW rund 10.000 Euro mehr Einnahmen als geplant. Durch eine Verschiebung der Lohnsteuerzahlung waren die Ausgaben zudem um 27.000 Euro niedriger als geplant. Anstatt den Kassenbestand wie gewünscht um 30.000 Euro zu reduzieren, ist der Kassenbestand leicht angewachsen. „Unsere Handlungsfähigkeit ist gegeben, aber mehr als 500.000 Euro dürfen wir nicht im Kassenbestand haben, um nicht die



Gemeinnützigkeit zu gefährden“, so Matthias Wolff.

Die Planung für 2020 sieht vor, dass 1.172.000 Euro Einnahmen erzielt werden. 125.400 Euro Nennelder sind an die Clubs zurückgeflossen. Gleichzeitig sind durch die Absagen aber auch Ausgaben in Höhe von ca. 125.000 Euro weggefallen. „Unter dem Strich bleibt es im Vergleich zur ursprünglichen Planung fast gleich und wir streben eine Minderung des Kassenbestandes in Höhe von ca. 30.000 Euro an. Wir sind auf einem guten Weg und hoffen, dass es auch weiterhin so bleibt“, führte der Schatzmeister zuversichtlich aus.

Ekkehart H. Schieffer ergänzte: „Im Rahmen der Probleme durch Corona haben wir uns viele Gedanken gemacht und sind froh über die Punktlandung, die wir hinbekommen werden, um die Mitglieder nicht mehr zu belasten.“

Auf Nachfrage aus dem Plenum wurde erläutert, dass im Corona-Jahr 2020 die Entwicklung der Mitgliederzahlen sehr positiv ist. Zum 1.1.2020 waren 128.000 Mitglieder in den Clubs gemeldet. Per 1.8.2020 waren es 135.000 Mitglieder. Damit sind mehr als die Hälfte der 14.000 neuen Mitglieder, die der DGV verzeichnet, in NRW hinzugekommen worden. Wichtig sei es, so Ekkehart H. Schieffer, die neuen Mitglieder nun auch langfristig zu halten.

Als Problem wird weiterhin identifiziert, dass es nach wie vor viel zu wenige Jugendliche gibt, die Golf spielen. Besonders bei den Mädchen gibt es weiter sehr wenig nachrückende Golferinnen. „Von den derzeit guten Zahlen lassen wir uns nicht blenden. Letztes Jahr hatte rund die Hälfte der Anlagen negative Entwicklungen der Mitgliederzahlen. Wenn wir dies jetzt umkehren können, müssen wir das dauerhaft schaffen“, rief der Präsident des GV NRW dazu auf, die Anstrengungen jetzt zu intensivieren.

Aus dem Plenum kam der Hinweis, dass es zu spät sei, erst in der 3. oder 4. Klasse Schüler an den Golfsport heran zu führen. Hans-Georg Blümer führte dazu aus, dass gerade für solche Initiativen in NRW das Projekt Schulgolf-NRW mit einer Förderung von zunächst 10.000 Euro ins Leben gerufen wurde: „Für Projekte, die nicht durch Abschlag Schule abgedeckt sind, ist hier gerade auch mal möglich, etwas auszu probieren, solange die Kinder nicht älter als 14 Jahre sind.“

Corona auch für die Gewinnung jugendlicher als Chance zu begreifen, ist gerade jetzt

gut möglich, denn die Kinder sind draußen, bewegen sich an der frischen Luft, halten Abstand und dadurch ist beim Golfsport das Risiko einer Infektion sehr niedrig.

Ekkehart H. Schieffer gab einen Hinweis darauf, wie sehr der GV NRW die Förderung der Jugend und Gewinnung neuer Mitglieder schätzt: „Wenn wir feststellen, dass das gut läuft, bauen wir das gerne auch noch aus.“

Nach der offenen Diskussion des Plenums erfolgte die einstimmige Genehmigung des Berichts des Präsidiums. Auch die Entlassung des Präsidiums erfolgte einstimmig.

Bei den jährlich anstehenden Neuwahlen waren es die Positionen von Jens Hausmann, Gerd Rothfuchs und Andre Pastoors, die turnusmäßig wieder besetzt werden mussten. Alle drei bisherigen Präsidiumsmitglieder wurden einstimmig für die nächsten drei Jahre wiedergewählt.

## Umweltschutz

Als großes Zukunftsthema ist der Umweltschutz in den Fokus gerückt. André Pastoors, der Geschäftsführer des GV NRW berichtete darüber, dass sich mehr und mehr die Einsicht durchsetzt, dass Golfplätze wertvolle Lebensräume für Fauna und Flora sind.

In Baden-Württemberg gibt es bereits eine Kooperation zwischen dem Land und dem Golfverband. In Bayern sind die Gespräche in dieser Richtung weit fortgeschritten. Und auch in NRW gab es schon mehrere Sitzungen der beteiligten Seiten, die darauf abzielen, dass der GV NRW bald einen Kooperationsvertrag mit dem Land NRW abschließen kann.

Nutznieser sind vor allem die Clubs, die sich für den Umweltschutz engagieren, denn durch eine solche Kooperation ergeben sich Möglichkeiten, aus großen Fördertöpfen des Bundesumweltministeriums Zuschüsse zu erhalten.

„Voraussetzung ist eben, dass der Golfverband NRW eine Kooperationsvereinbarung unterschreiben kann. Die Landesumweltministerin ist positiv gestimmt“, berichtete André Pastoors. Positiv angeschoben wurden die Gespräche mit dem Naturschutzbund NRW. Ziel in NRW ist es, eine Take-Off-Veranstaltung zu organisieren, die sich besonders an die Clubs richtet, die bisher noch nicht bei „Golf & Natur“ teilnehmen. Generell gilt, dass viele Golfanlagen schon viel für Flora und Fauna tun, aber noch zu

selten auch darüber reden. Möglichkeiten, etwas zu tun und dadurch auch Fördergelder zu bekommen, gibt es viele. Auf einer Golfanlage sind im Durchschnitt etwa zwei Drittel der Fläche von Golfern gar nicht benutzt. In Summe ergibt sich auf allen Golfanlagen eine riesige Gesamtfläche, die für Pflanzen und Tiere genutzt werden können. Dies erkennen der NABU und die Politik an. „Umweltthemen sind gerade en vogue, daher macht die Politik für uns wertvolle Schritte“, regte André Pastoors dazu an, die sich nun bietenden Möglichkeiten zu nutzen.

Nach etwas mehr als einer Stunde wurde der Verbandstag geschlossen. Ekkehart H. Schieffer bedankte sich für aktive Diskussion.

## Impressum

**Herausgeber:** Golfverband Nordrhein-Westfalen e.V.

**Verantwortlich:** André Pastoors

**Redaktion:** Stefan Blümer  
Hans-Georg Blümer, André Pastoors

**Anschrift:**  
Golfverband Nordrhein-Westfalen e.V.  
Eltweg 4, 47809 Krefeld  
Telefon: (0 21 51) 93 19 10  
Telefax: (0 21 51) 57 24 86  
e-Mail: [golf@gvnrw.de](mailto:golf@gvnrw.de)  
Internet: [www.gvnrw.de](http://www.gvnrw.de)

**Fotos:**  
Hans-Georg Blümer, Stefan Blümer

**Verlag und Anzeigen:**  
Golfkurier  
Klingerstraße 10, 51143 Köln  
Telefon: (0 22 03) 9 77 03-0  
e-Mail: [info@golfkurier-bonn.de](mailto:info@golfkurier-bonn.de)

**Gesamtherstellung:**  
Der Kurier  
Klingerstraße 10, 51143 Köln  
Telefon: (0 22 03) 9 77 03-0  
e-Mail: [info@derkurier-bonn.de](mailto:info@derkurier-bonn.de)

## Gold für den Universitäts-Golfclub Paderborn

# DGV-Innovationspreis

Die Mitglieder des Deutschen Golf Verbandes (DGV) haben unter den drei Nominieren für den DGV-Innovationspreis 2019 in der Kategorie „Golf und soziale Verantwortung“ online abgestimmt und den Universitäts-Golfclub Paderborn mit seinem „Haxterpark Projekt“ zum Sieger gekürt. Auch der 3. Platz geht an einen Club aus NRW. Gewählt wurde der Bielefelder GC mit „Golf verbindet“.

„Das Projekt des Universitäts-Golfclubs Paderborn hatte von Anfang an das Ziel, eine inklusionsorientierte Bewegungs- und Golfanlage zu schaffen, die über den Golf-sport hinaus geht. Und das hat der Club eindrucksvoll geschafft“, erklärte Claus M. Kobold, Präsident des DGV. „Ich gratuliere allen Beteiligten, die das Projekt seit seiner Gründung im Jahr 2004 mit Herzblut vorangetrieben haben. Dieses gesellschaftliche Engagement hat Vorbildcharakter.“

Die DGV-Mitglieder konnten erstmals online über das Gewinnerprojekt abstimmen. Zuvor hatten neun Juroren die insgesamt 32 Einreichungen gesichtet und zwölf Projekte vorab ausgewählt. Eine Expertenjury arbeitete aus diesen anhand bestimmter Faktoren die drei Nominieren heraus: den GC Lilienthal, den Bielefelder GC und den Universitäts-GC Paderborn. Der Gewinnerclub erhält ein Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro, ein professionelles Video über das Projekt sowie begleitende Pressearbeit.

Der DGV-Innovationspreis soll Golfclubs dazu motivieren, ihre Kommunikations-, Marketing- und Vertriebsideen zu präsentieren. Diese Best-Practice-Beispiele können dann anderen Clubs als Grundlage für eigene Projekte dienen. Gesucht werden in Umsetzung befindliche und abgeschlossene Aktionen und Projekte, die Golfanlagen zur



Kunden-, Interessenten-, Golfer- und Mitgliedergewinnung entwickelt und sich als wirkungsvoll erwiesen haben. Die Senkung der Hemmschwellen und Etablierung der Golfanlage als einen Ort, an dem es eine positive Willkommenskultur gibt und an dem man sich begegnet, ist dabei ein wichtiger erster Schritt und Türöffner.

## Austrian Girls and Boys

# Medaillenregen in Österreich

Alle Jahre wieder... Fast schon traditionell haben viele Nachwuchsgolfer aus NRW an den Austrian Girls & Boys teilgenommen. Auch 2020 gab es hierbei wieder etliche Erfolge der Athleten von Clubs des Landes zwischen Rhein und Weser.

Bei den Mädchen U18, wie in Österreich die Altersklasse bis 18 Jahren bezeichnet wird, sicherte sich Lena Hassert (GC Hubbelrath) mit 76, 75 und 74 Schlägen den Titel und war damit um einen Schlag besser als die Zweitplatzierte.

Im Colony Club Gutenhof vor den Toren Wiens hatte Milla Sagel mit einer 80 keinen guten Start in das Turnier. Die Hubbelratherin steigerte sich aber anschließend und wäre durch Runden mit 75 und 74 Schlägen fast noch auf das Podium geklettert. Es wurde Rang vier. Julia Ley vom GC Hubbelrath folgte mit weiteren fünf Schlägen Rückstand auf dem fünften Platz.

Emilia von Glahn, ebenfalls aus dem GC Hubbelrath, verpasste nach Runden mit 73, 81 und 83 Schlägen in der U16 auf Platz

vier das Podium um zwei Zähler. In der U14 durfte sich Lara Stifter vom GC Hösel über Bronze freuen. Die Rheinländerin hatte Scorekarten mit 83, 78 und 88 Schlägen unterschrieben.

Einen glatten Start-Ziel-Sieg sicherte sich bei den U14 der Jungen ein Spieler aus NRW. Julian Kiessling vom GC Hösel startete mit der überragenden Runde des Turniers. Seine 72 zum Auftakt war die einzige Runde unter Par in dieser Altersklasse. Mit 75 und 79 Schlägen ließ Kiessling nichts mehr anbrennen und hatte im Endklassement satte fünf Schläge Vorsprung auf den Zweitplatzierten.

Bei den Jungen U16 startete Peer Wernicke vom GC Hubbelrath mit einer 78 noch verhalten, kletterte anschließend aber mit 71 und 73 noch auf den Silber-Rang.

Bei den Mädchen der U21 hat Anna-Maria Diederichs für Aufsehen gesorgt. Die Athletin, die inzwischen zwar für den Berliner GC Stolper Heide spielt, aber aus NRW kommt, lieferte am Finaltag mit einer 66 (-6) die beste Runde des Feldes ab. Zuvor hatte Diederichs

dreimal 70 (-2) unterschrieben und sichert sich letztlich mit einem Schlag Vorsprung auf die Weltrangliste-Erste Pauline Roussin-Bouchard (FRA) die Silbermedaille.

## 2. Youth Challenge

Auch bei der 2. Youth Challenge des DGV, die für Jungen und Mädchen der Altersklassen 14 und 16 im GC Reischenhof in Baden-Württemberg ausgetragen wurde, war Julian Kiessling erfolgreich. Der Youngster des GC Hösel sicherte sich mit 70, 79 und 75 Schlägen den geteilten zweiten Platz.

Greta Rietdorf lieferte mit einer 68 am zweiten Tag bei den Mädchen der AK 16 zwar die beste Runde aller Spielerinnen des Turniers ab, verpasste aber das Podium, weil sie zum Auftakt eine 76 und am Finaltag eine 77 unterschreiben musste. Die Spielerin des Düsseldorfer GC wurde damit Fünfte.



## Nick Bachem holt ersten Titel

# Sieg auf der Pro Golf Tour

Nick Bachem hat es geschafft: der erste Sieg bei einem Profi-Turnier ist in den Büchern! Auf der Pro Golf Tour sicherte sich der Spieler des National Team Germany bei der Open Royal Golf Anfa Mohammedia vom Start weg mit einer 67 (-5) die Führung. Fünf Birdies und ansonsten eine blütenweiße Scorekarte brachte der Kölner vom Marienburger GC ins Clubhaus.

„Auf der ersten Runde lief richtig viel zusammen“, kommentierte der Rheinländer seine tadellose Leistung. Die Führung verteidigte Bachem bis zum Ende.

Der Sportsoldat jubelte im marokkanischen Mohammedia allerdings erst, nachdem er Nervenstärke bewiesen hatte und das Stechen am ersten Extraloch gegen den Schotten Christopher Maclean für sich entschieden hatte.

Runden mit 71 und 72 Schlägen hatten für den Spieler, er auch in den Kadern des Golfverbandes NRW gefördert wurde, gereicht, dieses Playoff zu erreichen.

„Dass ich auch am Ende vorne sein würde, hätte ich nach der ersten Runde niemals gedacht“, so der neue Champion.

Teils heftiger Wind forderte die Spieler am dritten Tag, aber der Schützling aus dem Kader von Bundestrainer Ulli Eckhardt blieb konzentriert. Im Stechen hatte Bachem das Glück des Tüchtigen. Bereits auf der ersten Bahn verzog der schottische Konkurrent seinen Drive rechts in den Wald. Nick Bachem platzierte seinen Abschlag dagegen gut, hielt ganz souverän sein Par und durfte anschließend den Siegerpokal entgegennehmen.

Für Nick Bachem ist der Titel eine Bestätigung seiner Pläne: 2020 wollte der Kölner noch als Amateur weiter an seinem Spiel arbeiten und auch für den Marienburger GC um den direkten Wiederaufstieg in die Bel-etage der KRAMSKI Deutschen Golf Liga presented by Audi kämpfen.

Am Jahresende soll dann der Wechsel ins Profiflager erfolgen: „Das ist mein Plan und ich hoffe natürlich, dass ich in den nächsten Wochen unter Beweis stellen kann, dass ich tatsächlich mit den Professionals mithalten kann. Hier habe ich nach der fehlerfreien ersten Runden auch weiterhin richtig gut gespielt.“

Ich habe es auch bei Wind auf diesem richtig schweren Golfplatz gut beisammen gehalten.

Gewinnen ist immer schön. Bei den Profis zu gewinnen, ist nochmal ein Tick schöner!“

Dankbar war der 20-Jährige, der seine allerersten Golfschläge im GC Schloss Auel gemacht hatte, dass er am Finaltag auf der Backnine Unterstützung durch Marc Hammer und Frederik Schott bekam: „Marc hat mir als Caddie sehr geholfen und für die Atmosphäre war das mit den beiden sehr spannend. Ich bin superhappy!“



▲ Nick Bachem (Foto: Pro GolfTour)

## GTGA Invitational

# Schott siegt in Berlin

Beim GTGA Invitational hat sich Frederik Schott den Titel gesichert. Mit Runden von 66, 69, 70 und 68 Schlägen setzte der Athlet des Düsseldorfer GC auf der Anlage des Berliner GC Stolper Heide bei diesem medial stark beachteten und international hervorragend besetzten Turnier ein Ausrufezeichen.

„Schon als ich hier angekommen bin, wusste ich, dass dieses Turnier abgesehen vom Ergebnis der Hammer wird. Ich habe mittlerweile schon sehr viele Turniere gespielt, aber das hier war alleine von der Organisation das krassste! Der Livestream war super, da die Leute zu Hause eine viel bessere Vorstellung davon hatten, was hier bei diesem Turnier geschieht. Ich persönlich bin super glücklich über den Sieg, da ich über die Corona-Zeit wirklich viel gemacht habe und sich das auszahlt“, war der Rheinländer völlig aus dem Häuschen, ordnete diesen Sieg aber von der Wertigkeit für sich persönlich doch hinter der Silbermedaille mit dem Junior Team Germany bei der Team-EM der Jungen in Frankreich ein.

Mit 11 unter Par und einem Schlag Rückstand auf Kiet van der Weele war Schott im vorletzten Flight in die Finalrunde gestartet, absolvierte diese mit 68 Schlägen und nahm dem Niederländer an diesem Tag letztlich vier Schläge ab. Gesamt 15 unter Par genügte dem Spieler, der auch in den Kadern des Golfverbandes NRW gefördert wurde, um sich die mächtige Siegetrophäe des ersten GTGA Invitational zu sichern und Nordin van Tilburg auf Rang 2 zu verweisen (70, 65, 71, 68/-14).

Den Grundstein für seine starke Finalrunde legte Schott dabei mit drei Birdies gleich auf den ersten drei Löchern. Damit übernahm er früh die Führung und setzte die Kontrahenten von da an ständig unter Druck. Am Ende brachte er den Titel souverän ins Ziel, trotz eines Bogey am letzten Loch.

Nick Bachem vom Marienburger GC, der eine phantastische 64er-Finalrunde spielte, arbeitete sich nach vier Runden mit gesamt 12 unter Par (69, 73, 70, 64) auf den sechsten Platz vor.

Beste Spielerin aus NRW im sehr hochkarätig besetzten Damenfeld war Sophie Witt. Die Hubbelratherin begann solide mit zwei 72er Runden, fiel dann mit einer 76 leicht zurück, um am Finaltag mit einer famosen 67 aufzutrumpfen. Lohn war Rang elf im Endklassement.

▼ Frederik Schott (Foto: GTGA Inv./Bernd-Ostmann)



## SLR Academy Invitational

# Silber für Sophie Witt

Sophie Witt vom GC Hubbelrath hat am zweiten Tag des SLR Academy Invitational ihre bislang beste Runde überhaupt gespielt und war als Führende in die Finalrunde des Turniers gegangen, das der GC St. Leon-Rot nach den vielen Absagen durch Corona kurzfristig organisiert hatte.

Es war ein famoser Tag für Sophie Witt. Die 17-Jährige aus dem Junior Team Germany lieferte eine absolut fehlerfreie Leistung ab und beschenkte sich selbst nicht nur mit dem für sie bislang niedrigsten Score überhaupt. Es war auch die erste Turnierrunde ohne Bogey und als Folge ihrer beiden guten Runden mit 70 und 67 Schlägen lag die Hubbelratherin mit gesamt -11 alleine in Führung.

Nachdem es zuvor schon gut lief, kam es für die Rheinländerin an diesem Tag zu einem großen Schlusspurt. Auf den Bahnen 14 bis 17 gelangen Witt vier Birdies in Serie und nach einem guten Schlag ins 18. Grün bestand sogar noch die Chance, mit einem weiteren Birdie den Platzrekord einzustellen. Der Putt fiel zwar nicht, aber dies tat der Freunde keinen Abbruch.

„Ich habe heute ganz glatt gespielt und praktisch immer das Fairway getroffen. Momentan kann ich noch gar nicht fassen, was hier heute passiert ist. Ich werde aber gut schlafen, denn wir sind nun schon seit 13 Tagen unterwegs und ich bin ziemlich fertig. Da St. Leon-Rot der Bundesstützpunkt ist und wir hier viele Lehrgänge haben, ist es fast wie mein Heimatplatz. Ich kenne hier jeden Baum und jeden Busch“, war Sophie Witt nach der Runde sichtlich geschafft, strahlte aber dennoch sehr viel Zuversicht aus.

Sophie Witt ging mit einem Schlag Vorsprung auf Jana Melichova in den Finaltag. Spannend war es von Beginn an, denn die Verfolgerin ging mit einem Birdie auf der zweiten Bahn in Führung, nachdem Sophie Witt zum Auftakt einen Bogey notieren musste.

Die Tschechin gab direkt nach ihrem Birdie aber auch zwei Schläge wieder ab und mit einem Birdie auf Bahn 15, konnte Sophie Witt erstmals mit zwei Schlägen Vorsprung die Führung ausbauen. Mit einem weiteren Birdie auf Bahn 18 erhöhte die Hubbelratherin weiter und ging mit dann schon drei Zählern zwischen sich und den Verfolgerinnen auf die Backnine.

Auf den zweiten neun Spielbahnen lief es dann richtig gut für Jana Melichova. Die Tschechin versenkte auf Bahn 1 zum Birdie. Als Sophie Witt auf Bahn 2 einen Bogey hinnehmen musste, war der scheinbar komfortable Vorsprung auf nur noch einen Zähler geschrumpft.

Auf den Bahnen 3 und 4 drehte sich das Bild dann kräftig, denn die 17-Jährige des GC Hubbelrath hielt zwar jeweils ihr Par, aber die Tschechin setzte erst mit einem Eagle und anschließend mit zwei Birdies ein Ausrufezeichen. Beim Birdie auf Bahn 5 ging Sophie Witt zwar mit, hatte aber einen Rückstand von zwei Zählern und es waren nur noch vier Bahnen zu gehen.

Der Hubbelratherin konnte das Blatt nicht mehr wenden und beendet mit einem Gesamtscore von -11 ein Turnier, mit dem sie am Abend nach der Siegerehrung insgesamt sehr zufrieden war.

Platz zwei teilte sich die Athletin, die auch in den Kadern des Golfverbandes NRW gefördert wurde, mit Lucie Malchirand aus Frankreich. Die 13. des World Amateur Golf Rankings, die als Top-Favoritin ins Turnier gegangen war, lieferte mit 69 (-5) Schlägen ebenso eine fabelhafte Finalrunde ab wie die Siegerin Jana Melichova.

Ihre erste Wettkampfrunde ohne ein einziges Bogey brachte Luisa Vogt nach Hause. Die Spielerin des GC Hubbelrath war am ersten Wettkampftag solide mit vier Bahnen in Even Par gestartet, zündete dann aber den Turbo. Noch auf ihrer Frontnine, der eigentlichen Backnine des Platzes, brachte Vogt vier Birdies unter, davon drei in Serie.

Die Scorekarte der Co-Leaderin blieb weiterhin blitzsauber und mit zwei weiteren Birdies drückte Luisa Vogt ihren Score noch auf 66 (-8) Schläge.

Beeindruckend war die Sicherheit, mit der das Talent aus NRW das lange Spiel meisterte. Der Lohn waren 18 Grüntreffer, davon zwei unter Regulation. Da auch der Putter seinen Dienst treu versah, fielen einige Bälle.

Luisa Vogt spielte am zweiten Tag solide und kam mit einer 72 (-2) ins Clubhaus. Damit hat die Hubbelratherin mit gesamt -8 nur einen Zähler Rückstand auf das Führungstrio. Am letzten Wettkampftag unterschrieb Luisa Vogt eine 73 (-1) und beendete dieses internationale Turnier auf Rang fünf.

Bei den Herren war Cedric Otten bester Deutscher im Feld des SLR Academy Invitational. Der Hubbelrather verpasste nach Runden mit 68, 72 und 68 Schlägen das Podium um nur einen Zähler.

Jonas Baumgartner vom GC Hösel brachte Scorekarten mit 72, 69 und nochmals 72 Schlägen ins Clubhaus. Dies reichte für Rang elf.



▲ Gute Leistung: Sophie Witt

(Foto: DGV/stebi)



## Silber in Spanien

# Faszinierende Aufholjagd nicht belohnt

Jannik de Bruyn hätte sich als erster Deutscher in die beeindruckende Siegerliste der Spanish International Amateur Championship eintragen können, lieferte ein famoses Finale ab und musste sich dennoch mit Silber begnügen. Noch nie hat ein Deutscher die Copa S.M. El Rey gewinnen können. Dabei blieb es auch nach einem denkwürdigen Finale der international sehr renommierten Championship.

Jannik de Bruyn hatte mit überzeugenden Leistungen den Aufstieg ins Finale geschafft und durfte sich auf ein großes Duell mit dem Jose Luis Ballester freuen. Das Finale der „Spanish“ ist auf 36 Löcher angesetzt und so war es zunächst wenig dramatisch, dass der Spanier Bahn 4 und Bahn 10 für sich entschied, zumal der Athlet mit dem Bundesadler auf dem Shirt jeweils ausgleichen konnte.

Auf Bahn 13 ging Ballester wieder in Front, schaffte es dieses Mal aber, weitere Lochgewinne folgen zu lassen, so dass die erste Runde mit einer augenscheinlich souveränen Führung von 4auf zugunsten des Iberers endete.

Das 19. und das 21. Loch sicherte sich Ballester, der damit seine Führung auf 6auf ausbauen konnte. Wer gedacht hatte, dass damit ein klarer Sieg des Spaniers sicher war, hatte die Rechnung ohne das Kämpferherz von Jannik de Bruyn gemacht. Der Spieler des

GC Hösel drehte nun auf und zeigte die guten Schläge, die er zuvor 21 Löcher lang hatte vermissen lassen. Loch für Loch holte der Spieler aus NRW auf und hatte schon auf 1down verkürzt, als noch vier Bahnen zu gehen war. Das Momentum schien sich komplett gedreht zu haben und plötzlich hatte der Rheinländer wieder eine realistische Chance, den großen Siegerpokal in den Abendhimmel von Sevilla recken zu dürfen.

Aber noch einmal nahm das Match eine Wende. Jose Luis Ballester schlug zurück und erhöhte auf Bahn 34 zum 2auf. Dormi für den Sieg. Am Ende steht nach 35 Löchern ein 3&1-Sieg für den Athleten des Königreichs.

Natürlich war unmittelbar nach dem Ende dieses hart umkämpften Finales auf deutscher Seite zunächst kurz Enttäuschung zu spüren, aber Jannik de Bruyn wird schon bald realisieren, dass er mit diesem zweiten Platz bei der Spanish International ein überragendes Ergebnis erzielt hat, das ihm international sehr viel Reputation einbringen wird.

Reflektiert wie gewohnt fasste der 20-jährige Nationalspieler seinen Tag zusammen: „Die ersten 21 Löcher waren einfach zu schlecht, um meinem Gegner in irgendeiner Weise Paroli bieten zu können. Ab der vierten Spielbahn der zweiten Runde habe ich dann angefangen, gute Schläge zu machen und Druck

auf meinen Gegner auszuüben. Dass ich noch auf 1down bei vier Löchern zu gehen herankomme, hätte ich nicht gedacht. Am Ende hat sich heute aber der bessere Spieler durchgesetzt. Dass Jose mit Eagle-Birdie aufhört, hat mir natürlich die letzte Hoffnung genommen. Trotz der Niederlage blicke ich auf eine tolle Woche mit den anderen Jungs und André Sallmann zurück, der mir eine wahnsinnig große Hilfe an der Tasche war!“



▲ Jannik de Bruyn kämpft sich in Spanien ins Finale (Foto: DGV)

## Final Qualifier der Q-School zur LET

# Hausmann und Kauffmann holen Tourkarten

Die deutschen Damen haben nach einem famosen Jahr 2019 einen überzeugenden Start in die neue Saison hingelegt. Beim Final Qualifier der Q-School zur Ladies European Tour sicherten sich drei Athletinnen in Schwarz-Rot-Gold den Aufstieg auf die LET, davon zwei aus Nordrhein-Westfalen. Bundestrainer Stephan Morales war mit dem Abschneiden sehr einverstanden: „Unsere Spielerinnen haben das richtig gut zu Ende gespielt. Am letzten Tag ist es bei solchen Turnieren besonders schwierig, gut zu finishen. Schaut man auf die Namen, die um die Tourkarten mitgespielt haben, sind da etliche gestandene Profis dabei, mit denen unsere Mädels auf Augenhöhe gespielt haben. Das haben sie richtig gut gemacht!“

Sophie Hausmann war mit ihrer Finalrunde nicht zufrieden und verpasste ihr selbst gestecktes Ziel knapp. Eigentlich wollte die

Hubbelratherin in die Top fünf, um so die beste aller erreichbaren Kategorien für die beginnende LET-Saison zu haben. Nach einer 74, zweimal 71 und einmal 73 Schlägen standen die Chancen gut, auch wenn trotz soliden Spiels einige Putts nicht gefallen waren. Mit der abschließenden 75 ging es dann aber eben doch zurück auf den zehnten Platz, den sich die Spielerin aus NRW mit einer weiteren Westdeutschen teilte.

Carolin Kauffmann vom Marienburger GC sicherte sich mit 72, 74, 75, 71 und 72 Schlägen ebenfalls ihren Platz im Kreise der LET-Profis.

„Es war eine super spannende Woche, die extrem viel Spaß gemacht hat. Insgesamt habe ich sehr solide gespielt und bin superhappy,“ jubelte die Rheinländerin.

Marcus Neumann, Vorstand Sport im Deutschen Golf Verband, sah direkt die Perspektiven, die sich aus dem Endergebnis dieser Q-School ergeben: „Golfdeutschland hat jetzt eine wirklich sehr gute und breite Repräsentanz auf der LET. Das ist sicher auch Ergebnis und Ausdruck einer erfolgreichen Nachwuchsarbeit. Ich hoffe, dass möglichst viele der Spielerinnen gute Spielmöglichkeiten bekommen, sich vorne festsetzen und sportlich so auf sich aufmerksam machen können, dass gute Sponsoren die jungen Sportkarrieren unterstützen. Für alle ist es jetzt ein harter und vielleicht auch langer Weg an die Spitze.“



**Team-Europameisterschaft 2020**

# Bachem und de Bruyn schreiben Golfgeschichte

In Hilversum schrieb das National Team Germany um Bundestrainer Ulli Eckhardt Golfgeschichte. Gegen Titelverteidiger Schweden holte zum ersten mal eine deutsche Herrenmannschaft den Titel bei der Team-Europameisterschaft. Bei der vierten Finalteilnahme nach 1969, 1999 und 2005 hat es nun endlich gepasst. Mit 2:1 wurde der Titelverteidiger in einem dramatischen Finish niedergelassen. Mittendrin: zwei Spieler, die auch in den Kadern des Golfverbandes NRW gefördert wurden. Jannik de Bruyn und Nick Bachem waren somit tragende Säulen eines bis hierhin einmaligen Erfolges.

In der entscheidenden Phase des Finales war die Spannung kaum noch auszuhalten, bis auf dem 18. Grün endlich der entscheidenden Punkt eingefahren war. Bis es soweit war, hatte das gesamte Team alles in die Waagschale werfen müssen, um am Ende zu triumphieren. Dies wurde allerdings mit Bravour erledigt und der Auftritt von Nick Bachem (Marienburger GC), Marc Hammer (GC Mannheim-Viernheim), Jannik de Bruyn (GC Hösel) und Matthias Schmid (GC Herzogenaurach) nötigte Konkurrenz und Zuschauern größten Respekt ab. Am Ende waren sich alle einig, dass dieses deutsche Team völlig verdient den Titel abgeräumt hatte.

Nick Bachem hatte in der Zählspielqualifikation mit einer 71 (-1) sehr solide gespielt. In den Matchplays wurde der Marienburger dreimal im Vierer eingesetzt. Im Viertelfinale holte Bachem an der Seite von Jannik de Bruyn mit 3&2 einen Punkt für Deutschland. Im Halbfinale und Finale ging der Sportsoldat jeweils mit Marc Hammer raus. Gegen die Schweiz gab es einen glatten 4&3-Sieg, ehe der Vierer im Finale gegen Schweden zu einem wahren Krimi wurde. Als dieses Match in die Endphase ging, führte Deutschland durch einen nie gefährdeten 6&5-Sieg des überragenden Matthias Schmid schon 1:0 und es fehlt nur noch ein Sieg für den Titelgewinn.

Das Duell gegen David Nyfjall und Albin Bergstrom war von einem ständigen Auf und Ab gekennzeichnet. Allerdings hatten die Bundesadler meist die Nase vorne. Nur zweimal, auf den Löchern 4 und 11 ging das Drei-Kronen-Duo in Front. Ansonsten stand es lange Zeit entweder all square oder aber Hammer/Bachem führten knapp.

Als wenn der Lochverlust auf Bahn 11 ein Warnschuss vor den Bug war, der alle Sinne der Deutschen schärfte, gab es auf den Bah-

nen 12, 13 und 14 ein kleine Serie an Lochgewinnen, die auch in ihrer Art und Weise dem Gegner Respekt einflößten. Dormie 2auf ging es auf das 17. Tee. Marc Hammer und Nick Bachem hätten auf dem 17. Grün den Sack zumachen können, aber ein echter Wadenbeißer zum Sieg verfehlte knapp das Ziel. Schweden holte auf und so ging es mit lauf auf die 18. Bundestrainer Ulli Eckhardt hielt sich in etwas Entfernung zu seinen Schützlingen auf, denn der Coach konnte die Spannung kaum noch ertragen. So sehr wünschte sich der Bundestrainer diesen Titelgewinn für seine Burschen und auch für den deutschen Golfsport insgesamt.

Nick Bachem, der soeben den Sieggputt vergeben hatte, nagelte den Teeshot links unter einen Baum, so dass die Schweden nach ihrem sicheren Abschlag im Vorteil waren. Der zweite Schlag der Skandinavien verfehlte das Grün nur leicht, aber die Lage für das Anspiel auf die Fahne war für die Nordländer nicht optimal, so dass die Hoffnung wieder wuchs, dass Hammer/Bachem die Bahn für Deutschland halten könnten. Und tatsächlich!

Nick Bachem spielte das Grün auf der sicheren Seite an und Marc Hammer hatte einen Putt aus rund sechs Metern zum Sieg. Wie auf Schienen lief die Kugel auf das Loch zu und als Hammer schon jubeln wollte, lippte der Ball doch noch aus. Nun war der Druck auf den Schultern der Schweden, die einen Putt aus etwas mehr als drei Metern versenken mussten, wenn sie den Ausgleich noch erzielen und das Match auf das erste Extraloch bringen wollten. Der Putt verfehlte sein Ziel und damit war für Deutschland der entscheidende zweite Punkt gewonnen. Die Spannung löste sich und der Jubel war riesig. Deutschland hatte sich zum ersten Mal in der langen Geschichte der Team-Europameisterschaften den Titel gesichert. Die Art und Weise, wie Bundestrainer Ulli Eckhardt dies mit seinen Jungs bewerkstelligt hatte, wird noch lange in Erinnerung bleiben und alle vier Athleten den Rest ihres Lebens begleiten.

Im letzten Match des Tages war Jannik de Bruyn gegen Vincent Norrman unterwegs. Der Sportsoldat vom GC Hösel startete famos und führte nach drei Bahnen schon mit 2auf. Der Schwede zeigte mit seiner ganzen Routine aber keine Nervosität und lieferte sich mit dem Aktivensprecher des DGV ein Match auf allerhöchstem Niveau. Norrman glich auf Bahn 6 wieder aus und übernahm auf dem 9. Loch erstmals die Führung. Der Deutsche, der selbst schon

seine vierte Team-EM spielte, ließ seinen Gegner aber nicht davonziehen und so blieb es sehr lange auch in diesem Match spannend. Drehen konnte Jannik de Bruyn das Blatt aber nicht noch einmal und so steht für dieses harte Duell am Ende ein 2&1-Sieg für Schweden in den Büchern. Da exakt zu der Zeit, als dieser Punktgewinn für das Drei-Kronen-Team feststand, sich auf dem 18. Grün das dramatische Finish des Vierers abspielte, blieb dieser Matchverlust ohne Auswirkung und der deutsche Tross konnte über den größten Erfolg in der Geschichte des DGV jubeln.

Neben dem individuellen Können der vier Spieler, die diese Goldmedaille für Deutschland gewonnen haben, war vielleicht ein Faktor ganz wesentlich für den Erfolg. Dieses Team ist mehr als nur eine Zweckgemeinschaft. Dieses Team ist fast wie eine Familie. Die Athleten und die Betreuer kennen sich seit Jahren, schätzen sich seit Jahren. Es gab praktisch jederzeit unter allen Beteiligten ein blindes Verständnis. Bundestrainer Ulli Eckhardt, Mental-Coachin Silke Lüdike und Physiotherapeut Marc Hohmann sind mit den Spielern über die Jahre so eng zusammengewachsen, dass dieser Sieg eine ganz besondere Note bekommt.

Trotz aller Anspannung in den Wettkampfrunden war es für Betreuer und Athleten eine Woche voller Harmonie und tiefer Freundschaft. Wenn sprichwörtlich beim Fußball von elf Freunden gesprochen wird, die nötig sind, um große Erfolge zu feiern, dann hat sich diese Weisheit bei der Team-EM der Golfer in den Niederlanden eindrucksvoll bewährt.

Nick Bachem unterstrich die Bedeutung der Mannschaft: „Das besondere ist, mit einer Mannschaft zu gewinnen. Ich war mit der Jugend schon einmal in einem Finale. Das haben wir damals leider verloren, aber jetzt hier zu gewinnen, mit Marc den entscheidenden Punkt zu holen, ist mega. Wir sind wie eine Familie, die Trainer, die ganze Truppe. Das ist etwas ganz Besonderes. Ich habe so etwas in einem Team noch nie erlebt. Alle verstehen sich sehr gut, alle sind schon so lange zusammen unterwegs. Man weiß alles über die anderen, man weiß, was man fühlt. Man weiß, was man sagen muss und was man nicht sagen sollte. Der Schlag ins 18. Grün war erlösend. Den Putt von Marc habe ich die ganze Zeit drin gesehen, habe schon gedacht, dass ich anfangen kann, zu jubeln. Auf den letzten Löchern war ich so nervös wie noch niemals zuvor. Es war

Wahnsinn. Das es am Ende gereicht hat, ist um so geiler. Wir haben ein Stück weit mit dieser Truppe Geschichte geschrieben.“

Auch Jannik de Bruyn hob die Bedeutung des Teams hervor: „Ich liebe Teamformate. Für jeden alles zu geben, bedeutet mir sehr viel. Mit den Jungs, die ich schon so lange kenne, Europameister geworden zu sein, ist Weltklasse. Es war in den letzten Tagen etwas unglücklich, weil ich im Zählspiel als letzter gestartet bin und da war es am Ende schon durch. Auch im Halbfinale gegen die Schweiz war schon alles durch, heute dann auch. Ich habe es trotzdem genossen. Ich mag es, hinten zu spielen, um da zu sein, wenn es wirklich entscheidend wird. Das war heute zwar nicht so, aber ich freue mich, dass wir den Titel geholt haben. Wir haben eine sehr erfolgreiche Woche hinter uns. Wir wussten vorher um unsere Stärke, wir waren alle gut drauf und haben dann mit Matti einen Spieler dabei, der echt schwer zu schlagen ist. Wir alle waren auch gut drauf.“

Marcus Neumann war emotional sichtlich bewegt, als bei der Siegerehrung die deutsche Nationalhymne erklang: „Das war heute historisch. Noch nie hat Deutschland die Team-EM der Herren gewonnen. Dreimal im Finale gewesen und dreimal gescheitert. Heute sollte es sein. Die Mannschaft hat von Anfang an brilliert, vom ersten Moment an und ist mehr als verdient Europameister. Dieser Titel ist das Highlight, weil er uns noch fehlte. Bei den Damen gehören wir permanent zu den Besten Europas. Bei den Herren ist es die harte Konkurrenz, gegen die wir uns jetzt durchgesetzt haben. Gegen Schweden heute ein fulminanter Sieg. Ich bin selber noch völlig überwältigt. Da war Wunsch und Verzweiflung zwischendurch, einen langen Putt gelocht, hier ein Loch verloren, aber am Ende bin ich einfach nur überglücklich.“



▲ Jannik de Bruyn vom GC Hösel

(Foto: DGV/stebi)



▲ Nick Bachem vom Marienburger GC

(Foto: DGV/stebi)



▲ Die Helden von Hilversum

(Foto: DGV/stebi)



## Europameisterschaft Herren

# Nick Bachem gewinnt Silber

Nick Bachem, einer der Helden von Hilversum, hat sich bei der Einzel-Europameisterschaft der Herren im GCC Zürich in einem faszinierenden Duell mit Titelverteidiger Matthias Schmid die Silbermedaille gesichert.

Bei schwierigen Bedingungen am Finaltag setzte sich Schmid letztlich mit drei Schlägen Vorsprung gegen den Nick Bachem vom Marienburger GC durch. Einen deutschen Doppelsieg hatte es in der Geschichte der Europameisterschaften noch nie gegeben. Bis zur Titelverteidigung war es für den Champion gegen Nick Bachem an einem kalten und regnerischen Tag in Zürich aber ein sehr hartes Stück Arbeit.

Matti Schmid und Nick Bachem gingen schlaggleich mit fünf Schlägen Vorsprung auf die restliche Konkurrenz in die Finalrunde. „Es war eine Art Matchplay, allerdings mit schlechtem Start für mich“, analysierte Nick Bachem die Voraussetzungen am Anfang der Runde. Gleich auf Bahn 1 verlor der Marienburger drei Schläge durch ein Triple-Bogey. Nach einem weiteren Bogey hatte er schon nach zwei Bahnen vier Zähler Rückstand auf Schmid, was bei den Bedingungen kaum noch aufholbar erschien. Kälte und Regen setzten den Athleten zu, so dass teilweise sogar das Gefühl für Schläger und Ball verloren gingen.

Auf Bahn 12 hatte Matthias Schmid das Glück des Tüchtigen, als sein Schlag in den Wald nicht bestraft wurde und er stattdessen sogar noch einen Eagle notieren durfte. Der Siegerscore war nach Runden mit 66, 71, 64 und 72 Schlägen bei gesamt elf unter Par. Nick Bachem folgte mit acht unter Par, nachdem er Scorekarten mit 70, 68, 63 und 75 Schlägen unterschrieben hatte.

Am Ende hatte der alte und neue Europameister somit drei Schläge Vorsprung auf den Spieler aus NRW und auch Nick Bachem konnte wenige Stunden nach dem letzten Putt schon wieder sehr positiv auf die Woche blicken: „Ich bin sehr zufrieden, alleiniger Zweiter bei der EM geworden zu sein. Heute die Runde war echt schwer, vielleicht eine der anstrengendsten Runden in meinem Leben. Es lief erst alles so, wie es nicht laufen sollte, aber ich habe mich reingehangen und kann mir nichts vorwerfen. Ich habe versucht, weitere gute Schläge zu machen und mich nicht unterkriegen zu lassen. Das habe ich ganz gut hinbekommen. Matthias hat im entscheidenden Moment sehr gut gespielt. Seine ganze Familie und Freunde waren dabei. Die sind alle golfverrückt, aber süß und schön golfverrückt, sehr fair. Das hat richtig Spaß gemacht, auch wenn ein zweiter Platz immer irgendwie ein bisschen weh tut.“



▲ Silber für Nick Bachem, links

(Foto: EGA)

## Epische Battle

Nick Bachem und Titelverteidiger Matthias Schmid hatten sich am Moving Day der Europameisterschaften im Duell um die Spitze einen faszinierenden Kampf geliefert. Beide Athleten aus dem Kader von Bundestrainer Ulli Eckhardt hatten vor knapp zwei Wochen gemeinsam Golfgeschichte geschrieben, als sie daran beteiligt waren, zum ersten Mal für Deutschland die Team-EM zu gewinnen.

Was sich am dritten Wettkampftag im GCC Zürich abspielte, wird als dritter von vier Akten eines Schauspiels in die Geschichtsbücher des Golfsports eingehen, das einem Märchen in Schwarz-Rot-Gold gleicht. Bachem und Schmid stachelten sich gegenseitig zu absoluten Höchstleistungen an und so kam es, dass der Sportsoldat vom Marienburger GC mit einer 63 (-8) den einen Schlag aufholte, den der Titelverteidiger zuvor noch an Vorsprung hatte.

Neun Birdies und ein Bogey standen am Ende auf der Scorekarte von Nick Bachem, der am Abend mit einem zufriedenen Gesichtsausdruck vom Tag erzählte und voller Vorfreude auf den Finaltag schaute: „Heute mit Matti zusammen war es eine besondere Runde. Wir haben beide sehr, sehr gut und uns gegenseitig in einen Rausch gespielt. Mir hat es sehr gut

gesehen, dass Matti auch krass gutes Golf gespielt hat. Der eine hat einen perfekten Schlag gemacht, worauf der andere es noch besser machte. Der eine locht den Putt, der andere auch. So ging das die ganze Runde über, was sehr gut war. Heute war es eine sehr schöne Runde. 63 ist mein bisher tiefster Score. Vier oder fünf mal habe ich bisher in einem Turnier acht unter Par gespielt, aber das war bisher immer eine 64. Ich werde versuchen, so weiter zu machen wie bisher und hoffe, am Ende dann ganz oben zu stehen.“

Der Bundestrainer konnte es kaum fassen, wie stark seine Schützlinge sich zwei Wochen nach dem größten Triumph schon wieder präsentieren. „Das war heute ein Tag, wie man ihn sich als Bundestrainer wünscht. Nick und Matti haben sich vorne ein tolles Match auf allerhöchstem Niveau geliefert. Die beiden haben sich die Birdies und Eagles um die Ohren gehauen und sich immer gegenseitig gepusht. Das war echt großartig“, hatte Ulli Eckhardt am Abend vor der Finalrunde schon wieder ein Dauergrinsen im Gesicht.

Silke Lüdtke, Mental-Coachin der Herren des National Team Germany, die auch bei dieser EM vor Ort war, war begeistert von ihren Schützlingen: „Das war hier einmalig. So eine Battle wie am dritten Tag habe ich noch nie erlebt. Ich bin einfach nur glücklich und berührt, freue mich für die Jungs und das gesamte Team. Das war wieder eine tolle Woche!“

Schon am zweiten Wettkampftag hatte sich Nick Bachem ins Rampenlicht geschossen und war mit Tagesbestscore nach vorne gerückt.

Er hat nach seiner 70 vom Auftakt eine 68 (-3) folgen lassen und kletterte damit auf den zweiten Platz. Kurios: Wieder hat der Marienburger, wie schon am ersten Tag, auf den Bahnen 15 und 18 Boden verloren. Die beiden Bogeys verhinderten, dass der Kölner mit dem Leader gleichziehen konnte. Dennoch war Bachem rundherum zufrieden mit dem Tag.

Marcus Neumann, Vorstand Sport im DGV, freute sich mit den Athleten über diesen erneut beeindruckenden Auftritt: „Nach dieser fulminanten Europameisterschaft freue ich mich über die goldenen Zeiten für Golfdeutschland. Der Erfolg im Golf Team Germany ist sehr breit aufgestellt. Wo auch immer die Mannschaften antreten, spielen sie nicht nur um Medaillen, sondern gewinnen diese auch. Diese Erfolge sind nicht einfach locker erspielt, sondern beruhen auf wirklich harter Arbeit unserer Athleten und Betreuerteams in einem hochprofessionellen System mit vielen wirksamen Rädern im Fördergetriebe. 2013 haben wir die Vision Gold 2020 proklamiert. Offenbar eine Punktlandung für die Nummer eins von 2019 und noch klarer nun in 2020 unter den Verbänden in der EGA.“



## DM Jugend

# Witt und Schmidt Deutsche Meister AK 18

Sophie Witt vom GC Hubbelrath und Thomas Schmidt vom GC Bergisch Land haben in der Altersklasse bis 18 Jahren den Deutschen Meisterschaften ihren Stempel aufgedrückt. Im Waldsee Golf-Resort feierten die beiden Talente aus NRW jeweils Start-Ziel-Siege. Während die Jugend-Nationalspielerin ganz souverän die Finalrunde zu Ende brachte, kam es bei den Jungen zu einem dramatischen Showdown auf Bahn 18.

„Ich bin echt richtig fertig. Das muss ich alles erst verdauen. Wahnsinn!“ Noch nie hatte Thomas Schmidt einen Cut bei einer Deutschen Meisterschaft gemacht, jetzt ist er der neue Deutsche Meister der AK 18. Der Bergisch Ländler war nach Runden mit 67 und 68 Schlägen als Führender in den Finaltag dieser Titelkämpfe gegangen. Zwei Schläge mehr hatte Niklas Voß vom GC Hubbelrath gebraucht. Vier Schläge Rückstand hatte Jugend-Nationalspieler Yannick Malik aus München. Der Leader leistete sich aber gleich zu Beginn eines herrlichen Spätsommertages im Waldsee Golf-Resort im oberschwäbischen Ravensburg ein paar kleine Fehler, die seinen Verfolgern die Tür öffneten. Vor allem zwei Athleten aus Bayern holten Schlag um Schlag auf, bis Schmidts Führung schließlich dahin war. Yannick Malik übernahm sogar die Führung und ging mit einem Schlag Vorsprung auf Schmidt auf die 18. Bahn.

Der Münchener schlug seinen Abschlag etwas zu lang. Thomas Schmidt witterte seine Chance: „Ich wusste, das ist mein Moment. Bis dahin ist mir nichts gelungen. Da hab ich mir gedacht, dass es jetzt soweit sein sollte.“ Aus gut zehn Metern lochte er seinen Putt, ballte die Faust und setzte sich im Endspurt mit Birdie gegen Maliks Bogey doch noch durch.

Niklas Voß fiel mit einer 77 noch bis auf den sechsten Platz zurück. Dafür durften sich weitere Spieler aus NRW über Top-Platzierungen freuen. Fynn Hessenkämper (71, 69, 72) vom GC Teutoburger Wald und Tim Bertenbreiter (71, 71, 70) teilten sich im Endklassement Rang drei. Jugend-Nationalspieler Frederik Eisenbeis vom Marienburger GC fand nach durchwachsender Auftaktrunde mit 78 Schlägen zu seinem Spiel und schob sich mit 68 und 67 Schlägen noch auf den fünften Platz vor.

## Witt vorweg

Bei den Mädchen AK 18 kam es am Finaltag zu dem Zweikampf, der sich bereits nach zwei Runden abgezeichnet hatte. Emelie Edinger aus dem GC St. Leon-Rot schrieb gleich auf Bahn eins ein Birdie auf ihre Scorekarte und erhöhte dadurch den Druck auf die führende Sophie Witt aus dem GC Hubbelrath. Diese zeigte sich aber wenig beeindruckt, schlug mit Birdies auf den Bahnen zwei, drei und fünf zurück und verschaffte sich damit wieder ein kleines Polster. Beeindruckend war, wie sportlich-fair und freundschaftlich Edinger und Witt während der gesamten Meisterschaft miteinander umgingen. Ihr Spirit, ihre Leidenschaft für Sport und ihr Teamplay war Werbung für das deutsche Golf. „Ich kann das alles noch gar nicht richtig fassen. Es hat großen Spaß gemacht hier, vor allem mit Emelie zu spielen. Nach dem Birdie auf der 16 wusste ich tatsächlich, dass ich das Ding hier gewinnen werde und das fühlt sich jetzt großartig an“, so die stolze Siegerin vom GC Hubbelrath, die seit 2019 dem Junior Team Germany angehört und sich mit 68, 69 und 68 Schlägen durchsetzte.

Nina Klug vom GC Hummelbachaue schaffte es mit drei 72er-Runden auf den sechsten Platz.

In der AK 16 spielte Emilia von Glahn sehr konstant. Im GC Westerholt brachte die Hubbelratherin Runden mit 71, 73 und 72 Schlägen nach Hause. Diese gute Leistung brachte ihr die Bronzemedaille ein.

Bei den jüngsten Mädchen sicherte sich Lara Rieke die Silbermedaille. Nach einer 73 zum Auftakt kam die Hubbelratherin zweimal mit 79 Schlägen von der Runde und hatte damit gegenüber der Deutschen Meisterin einigen Rückstand. Silber war aber nicht in Gefahr.

Bei den Jungen der AK 16 war Julius Lange vom GC Bonn-Godesberg nach Runden mit 71, 71 und 75 Schlägen auf Platz sechs bester Youngster aus NRW. Im Hofgut Praforst traten auch die AK-14-Jungen an, um ihren Meister zu ermitteln. Hier spielte sich Julian Kiessling vom GC Hösel nach Runden mit 76 und 77 Schlägen am Finaltag mit einer starken 72 noch in die Medailenränge und bekam am Ende Bronze.



▲ Deutsche Meisterin AK 18:  
Sophie Witt

(Foto: DGV/Kirmaier)



▲ Deutscher Meister AK 18:  
Thomas Schmitt

(Foto: DGV/Kirmaier)

## Team-EM Mädchen 2020

# Sophie Witt holt Titel

Sophie Witt vom GC Hubbelrath hat mit der Mannschaft die Team-Europameisterschaft der Mädchen gewonnen. Die Mädchen um Bundestrainer Sebastian Rühl haben bei dieser Team-EM im slowakischen Hrubá Borsá kein einziges Match verloren, also einen glatten Durchmarsch zelebriert.

Wie sehr sich Sophie Witt, Charlotte Back, Chiara Horder und Paula Schulz-Hanßen den Respekt der übrigen Teams erarbeitet haben, konnte man am Applaus ablesen, den die jungen Bundesadler bekamen, als bei der Siegerehrung die Namen des neuen Europameisters verlesen wurden. Ein echter Gänsehautmoment für das gesamte Team.

Bis es soweit war, gab es allerdings einen harten und spannenden Finaltag, an dem sich die Truppe von Kapitän Christian Marysko richtig beweisen musste.

Im Finale traf das deutsche Team auf Schweden. Die Skandinavier sind quasi der Dauersieger dieser Meisterschaft, denn alleine acht mal holte Schweden den Titel. Eigentlich ist Schweden immer Favorit, zumal das Dreikronen-Team schon 15 mal im Finale stand. Für Deutschland war es erst die vierte Finalteilnahme und Dank einer auch am Finaltag überragenden Leistung der vier Athletinnen

des Junior Team Germany wurde zum dritten mal der Titel nach Deutschland geholt.

Die Art und Weise, wie die Mannschaft sich ins Finale gespielt hatte, war schon beachtlich, denn auch starke Gegnerinnen wurden regelrecht deklassiert. Die Matches waren jeweils so früh beendet, dass die Spielerinnen aus St. Leon-Rot, München Valley und Hubbelrath nie die Bahnen 16, 17 und 18 sahen.

Es blieb zwar auch gegen Schweden dabei, dass kein Match verloren wurde, aber immerhin zwangen die Nordlichter die deutschen Mädchen über die volle Distanz – und darüber hinaus. Am Ende war der Jubel riesig und der Sieg steht mit 2,5:0,5 in den Büchern. Ein 3:0 wäre auch gut möglich gewesen, aber als der Gesamtsieg fest stand, wurde das letzte Match als geteilt gewertet.

Wie schon in den Runden zuvor, hatten es Chiara Horder (GC München Valley) und Charlotte Back (GC St. Leon-Rot) eilig. Wieder stand schon auf dem 15. Grün der Sieg mit 4&3 für die beiden jungen Deutschen fest.

Vorne ein schier unschlagbarer Vierer und hinten eine bärenstarke Sophie Witt, die mit einer tollen Moral auch im Finale Großes leistete. Wieder zeigte die Hubbelratherin, die auch in

den Kadern des Golfverbandes NRW gefördert wurde, in der Anfangsphase ihres Matches gegen Meja Ortengren bis zum Grün phantastische Schläge, konnte ihre Vorteile auf den Grüns aber nicht ummünzen. Ganz im Gegenteil. Dreimal hatte die Deutsche Meisterin der AK 18 gute Aussichten, ein Loch zu gewinnen und dennoch führte Schweden nach drei Bahnen mit 2auf, erhöhte sogar auf 3auf. Weiter ließ Sophie Witt die Gegnerin nicht davonziehen und verkürzte schnell wieder mit zwei Birdies in Folge, um danach wieder in Bedrängnis zu geraten. Als es darauf ankam, zeigte die 17-Jährige aber ihr Kämpferherz und gewann am Ende Loch um Loch, so dass es nach 18 Bahnen all square stand und dieses Duell auf das erste Extraloch ging. Hier war dann kein weiterer Schlag mehr nötig, denn just in dem Moment hatte Paula Schulz-Hanßen auf ihrem ersten Extraloch ihr Match gegen Matilda Jonsson gewonnen und damit den Sieg für Deutschland unter Dach und Fach gebracht.

In der Zählspielqualifikation hatten die Mädchen des Junior Team Germany auf ganzer Breite überzeugt und lieferten ein fabelhaftes Mannschaftsergebnis ab. Lohn war der zweite Platz hinter dem späteren Finalgegner Schweden. Sophie Witt startete mit einem Bogey, hielt ihre Karte danach aber sauber



▲ Jubel nach dem Sieg

(Foto: DGV/stebi)



und brachte vier sichere Birdies unter. Für die Hubbelratherin waren es in Summe 69 (-3) Schläge und in der bedeutungslosen Einzelwertung als beste Deutsche ein starker vierter Platz.

„Durch die Länge der Bahnen und den starken Wind musste der Abschlag echt präzise auf dem Fairway liegen. Das Semirough ist hoch und dicht. Für mich war heute der Bounceback wichtig, nach dem Bogey auf Bahn 1 und noch einem weiteren Dreiputt kein weiteres Bogey zu spielen, sondern vier Birdies nachzulegen“, freute sich die Rheinländerin.

Im Viertelfinale wurde nicht irgendjemand geschlagen, sondern Titelverteidiger Dänemark regelrecht demontiert. Dieses Duell geriet zu einer Demonstration von Können, Willen und Teamgeist der deutschen Mädchen. Zwar reichten die Kräfte nicht dafür aus, den Morgennebel zu vertreiben und so ging es erst mit einer Startverzögerung von zwei Stunden in die Matchplays. Was sich aber dann in herrlichem Spätsommerwetter abspielte, nötigte größten Respekt ab. Der Vierer harmonierte prächtig und holte früh den ersten Punkt für Schwarz-Rot-Gold. Im ersten Einzel gab es ein Duell zweier Spielerinnen, die im Vorjahr gemeinsam für Europa im Junior Solheim Cup angetreten waren. Schon auf dem 14. Grün machte Paula Schulz-Hanßen mit 5&4 den Sack in einem Match auf allerhöchstem Niveau zu. Trotz dieses überaus klaren Sieges lag die Unterlegene zu diesem Zeitpunkt selbst unter Par. Im Zählspiel hätte die Deutsche gute Chancen gehabt, einen absoluten Fabelscore ins Clubhaus von Hrubá Borsá zu tragen. Dass Bundestrainer Sebastian Rühl einen so überaus ruhigen Tag erleben durfte, lag

nicht zuletzt auch an Sophie Witt, die im zweiten Einzel gegen Cecilie Leth-Nissen eine formidable Leistung brachte. Von Beginn an zeigte Sophie Witt sehr gute Schläge und kreierte sich fast immer die besseren Lagen als ihre Kontrahentin. Dass das Match dennoch die ganze Zeit eng verlief, lag einzig am Putter der Dänin. Während die Hubbelratherin immer sicher spielte und sich Chance auf Chance eröffnete, fand Leth-Nissen selten das Fairway, hielt sich aber durch viele gelochte Putts im Rennen. Als von den beiden ersten Matches die Kunde nach hinten drang, dass der Sieg Deutschlands über den Titelverteidiger schon sicher war, lag Sophie Witt selbst auch in Führung und die Vorzeichen, dass auch dieses Match an das Team in Schwarz-Rot-Gold gehen würde, waren nicht zu übersehen. In den Büchern steht das Match dennoch als geteilt. Wichtig war, dass Sophie Witt durch diese faire Geste wertvolle Kraft für die folgenden Aufgaben sparen konnte.

Die Mädchen um Bundestrainer Sebastian Rühl zeigten auch gegen die Niederlande im Halbfinale eine überragende Leistung und gewannen völlig verdient mit 3:0.

Der Vierer setzte mit 7&6 ein sehr frühes Ausrufezeichen.

Auch in beiden Einzeln gab es stets beruhigende Zwischenstände und so ging Sophie Witt immer mit hoch erhobenem Kopf vor ihren Kontrahentinnen, dass anhand der Körpersprache schon aus großer Entfernung zu erkennen war: dieser Punkte geht ebenfalls an das deutsche Team. Einzig eine Regenunterbrechung von fast zwei Stunden zögerte den Jubel der deutschen Mädchen noch etwas heraus.

Als das Spiel wieder aufgenommen wurde, dauerte es nicht mehr lange, bis Sophie Witt vom GC Hubbelrath gegen Noa van Beek mit 4&3 ihren Punkt geholt hatte und auch Paula Schulz-Hanßen gegen Anne-Sterne den Dunnen mit 3&2 den letzten Hieb machte.

Sophie Witt bekam einen leicht verträumten Blick im Gedanken an ihre Mannschaft: „Wir sind alle motiviert bis in die Haarspitzen und geben bei jedem Schlag alles. Auch als Caddie bei den anderen. Was wir hier erreichen wollen, ist klar. Ich weiß, dass wir morgen wieder alles geben werden!“ Wie recht die Hubbelratherin hatte, sah man an dem grandiosen Auftritt im Finale, der mit dem Titel gekrönt wurde.



▲ **Konzentriert: Sophie Witt**

(Foto: DGV/stebi)



▲ **Medaille und Pokal** (Foto: DGV/stebi)



▲ **Team Europameister Deutschland**

(Foto: DGV/stebi)



## NRW-Mannschaftsmeisterschaften der Jungen

# Spannung beim GC Wasserburg Anholt

Die NRW-Mannschaftsmeisterschaften der Jungen wurden auf einem erneut hervorragend präparierten Platz des GC Wasserburg Anholt Corona bedingt mit nur einer Runde und mit nur vier Spielern ausgetragen. In den Altersklassen bis 14 und bis 16 Jahren waren die Entscheidungen um den Titel noch relativ klar. In der AK18 musste ein Stechen die Entscheidung bringen.

Zunächst sah es so aus, dass bei den „Großen“ der GC Hubbelrath den Titel mit nach Hause nehmen würde. Aufgrund eines Formfehlers musste aber ein gutes Ergebnis der Hubbelrather aus der Wertung genommen werden, so dass das Team aus dem Düsseldorfer Osten nach Kartenstechen schlaggleich (+12) mit dem GC Hösel sogar noch vom Podium verdrängt wurde und ohne Edelmetall blieb.

Zwei Schläge weniger in der Wertung hatten der GC Marienburg und der Düsseldorfer GC. Ein Stechen musste die Entscheidung bringen. Für die Kölner durfte Jugend-Nationalspieler Frederik

Eisenbeis antreten, für den Düsseldorfer GC trat Adrian Köster an. Auf dem ersten Extraloch, der Bahn 1, gelang dem Marienburger das Kunststück, zweimal im Bunker zu landen und dennoch das Par zu halten. Dies reichte, um den Kontrahenten des DGC auf das zweite Extraloch zu zwingen.

Die Bahn 18 sollte dann die Entscheidung bringen. Der Abschlag von Frederik Eisenbeis lag zwar etwas länger als der seines Düsseldorfer Rivalen, aber der Schlag ins Grün blieb etwas zu kurz und auch der dritte Schlag blieb an der Welle im Grün hängen, erreichte nicht das obere Plateau, auf dem die Fahne stand. Diese Chance ließ sich Adrian Köster nicht nehmen und brachte für das Team um Coach Lars Thiele den Sieg unter Dach und Fach.

Für den neuen NRW-Mannschaftsmeister der AK18 brachten in der regulären Runde Adrian Köster (70, -2), Erik Baumert (72, Even) und Lasse Frankenberg (75, +3) die Scores in die Wertung. Beim im Stechen geschlagenen Silbermedaillengewinner zählten die Scores von Frederik Eisenbeis (71, -1), Rolf Klein (72, Even) und Ben Marckmann (74, +2).

Den besten Score der Meisterschaft hatte allerdings Tim Bertenbreiter eingereicht. Der Spieler des GC Hösel hatte nur 68 (-4) Schläge gebraucht und damit maßgeblichen Anteil daran, dass Bronze an sein Team ging.

In der AK16 holte sich der GC Hubbelrath mit den beiden tiefsten Scores dieser Entscheidung den Titel. Peer Wernicke kam mit einer starken 70 (-2) vom Platz und auch Max Wilms war mit seiner 73 (+1) sehr gut unterwegs. Fredrik Flick ergänzte den Teamscore mit einer 80 (+8). Dies reichte, um mit vier Schlägen Vorsprung den Titel zu sichern.

Silber ging an den Kölner GC, bei dem Edoardo Ottomaniello (74, +2), Noah Choi (75, +3) und Constantin Welzel (78, +6) in der Wertung waren.

Bronze gewann der GC Bonn-Godesberg, für den Julius Lange und Sebastian Engelbert jeweils mit 75 (+3) Schlägen über die Runde kamen. Den dritten Score (81, +9) steuerte Luis Reina bei.

Bei den Jüngsten dominierte der GC Hösel. Der AK14-Nachwuchs des Bundesligisten hatte mit +25 satte elf Zähler weniger in der Wertung als der Düsseldorfer GC. Für Hösel brachte Julian Kiessling mit einer starken 76 (+4) das beste Ergebnis des Tages nach Hause. Paul Borowski unterschrieb eine 81 (+9) und auch Sven Freisenich (84, +12) kam in die Wertung.

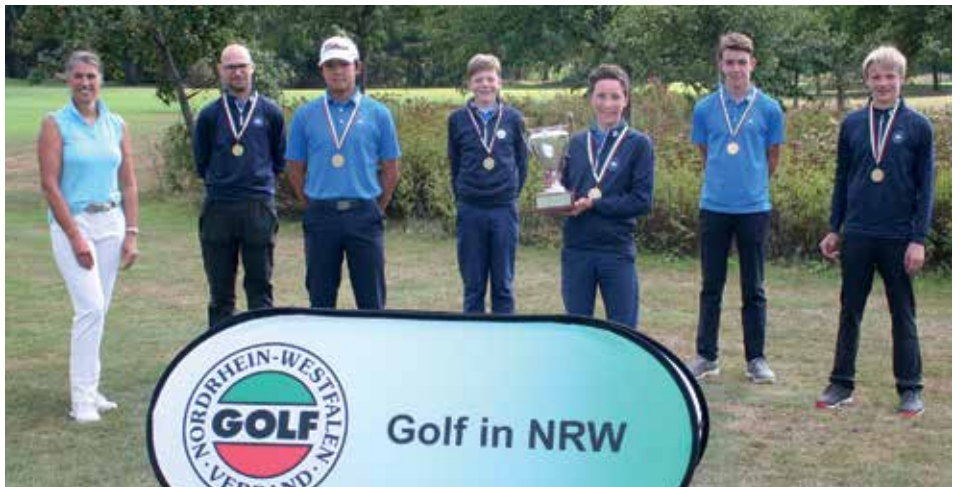
Bei Düsseldorfer GC lagen die drei Scores fast gleichauf. Tobias Osburg (83, +11), Ilias Zlatanidis (84, +12) und Leo Oberbeck (85, +13) sicherten sich Silber mit sieben Schlägen

Vorsprung auf den Kölner GC, für den Felix Schneider (82, +10), Tom Müller (87, +15) und Paul Manderscheid (90, +18) gewertet wurden.

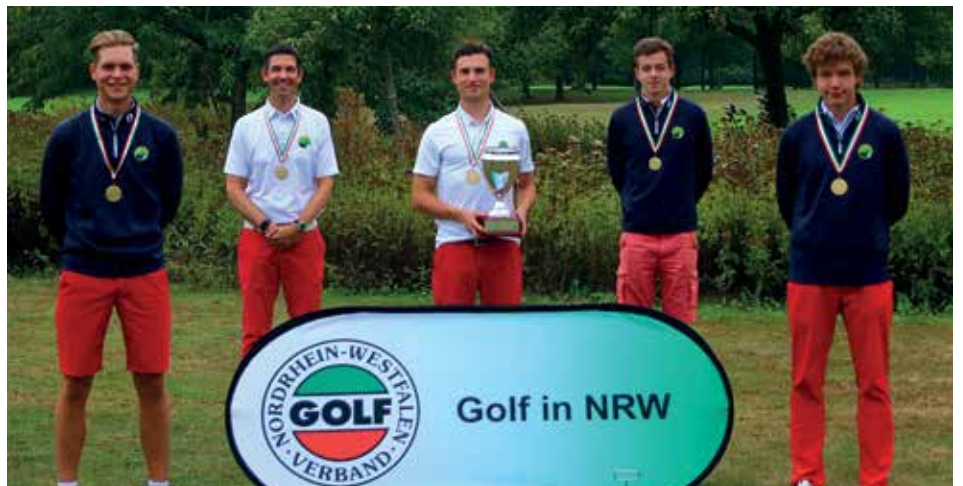
Das Turnier fand ohne Zuschauer statt und das Hygiene-Konzept wurde von den örtlichen Behörden besonders genau geprüft. Der gastgebende GC Wasserburg Anholt hatte die Anlage perfekt vorbereitet und so war die Durchführung für alle Beteiligten ein echter Höhepunkt dieser Golfsaison.



▲ Meister AK 16: GC Hubbelrath



▲ Meister AK 14: GC Hösel



▲ Meister AK 18: Düsseldorfer GC

(Foto: stebi)



## NRW-Mannschaftsmeisterschaften der Mädchen

# Klare Siege in Coesfeld

Bei den NRW-Mannschaftsmeisterschaften der Mädchen, die im G&LC Coesfeld ausgetragen wurden, gab es in allen drei Altersklassen klare Entscheidungen. In der AK14 zeigte die Vertretung des GC Hummelbachau die mit Abstand beste Leistung und gewann mit 33 Schlägen Vorsprung den Titel. Alle drei gewerteten Ergebnisse waren tiefer als sämtliche Scores der übrigen fünf Mannschaften. Felicitas Kampshoff kam mit einer 76 (+3) vom Platz, Sophie von Ahlefeld steuerte eine 80 (+7) bei und auch Antonia Steiner war mit ihrer 81 (+8) noch um drei Schläge besser als die jeweils besten Spielerinnen der Verfolgerteams. Der Teamscore der Mädchen von der Hummelbachau summierte sich auf +18 auf.

Die Silbermedaille ging mit +51 Schlägen an den Düsseldorfer GC, bei dem Maxima Ruf mit einer 84 (+11) ebenso die beste im Team war, wie Eva Pankraz mit dem gleichen Score für den G&LC Köln, dessen AK14-Mädchen mit +53 Schlägen die Bronzemedaille gewann.

Auch in der AK16 war es eine überaus klare Angelegenheit. Der GC Hösel setzte sich mit +15 klar gegen den GC Hubbelrath (+35) und den G&LC Nordkirchen (+51) durch. Für den Meister brachte Linda Stamm mit ihrer 76 (+3) den besten Score in die Wertung. Lara Stifter und Alexane Niesler brauchten jeweils 79 (+6) Schläge.

Beim GC Hubbelrath war Lara Rieke mit einer 79 (+6) die beste Spielerin. Für den G&LC Nordkirchen hatte Katharina Reichelt mit einer 86 (+13) die tiefste Runde gespielt.

Auch in der AK18 kam im Kampf um Gold kaum Spannung auf, auch wenn es hier für den GC Hubbelrath mit zehn Schlägen über Par vergleichsweise knapp war. Zwölf Schläge mehr (+22) hatte die Vertretung des GC Bergisch Land gebraucht und nur weitere drei Zähler dahinter folgte schon der Düsseldorfer GC.

In dieser Altersklasse brachte dem GC Hubbelrath das ausgeglichene starke Ergebnis den Vorteil. Julia Ley mit 74 (+1) Schlägen war aber nicht die beste Spielerin des Feldes. Dafür waren Lena Hassert mit 77 (+4) und Emilia von Glahn sowie Milla Sagel, die beide eine 78 (+5) unterschrieben, die weiteren Garanten für einen tiefen Teamscore.

Beim Vizemeister der AK18 brachte Hanna Kölker mit ihrer 73 (Even Par) das beste Ergebnis dieser Meisterschaft ins Clubhaus.

Bereits zum dritten Mal in Folge war der G&LC Coesfeld ein perfekter Gastgeber für dieses Jugendturnier. Der Platz präsentierte sich in vorzüglicher Verfassung. Der Freude darüber, dass in diesen schwierigen Zeiten eine solche Meisterschaft stattfinden konnte, tat auch der mitunter heftige Wind keinen Abbruch, der die Mädchen vor teils große Probleme stellte.



▲ Meister AK 14: GC Hummelbachau



▲ Meister AK 16: GC Hösel



▲ Meister AK 18: GC Hubbelrath



## NRW-Meisterschaften AK 16

# Doppelsieg für Hubbelrath

Bei den NRW-Meisterschaften der AK 16 haben die Athleten trotz aller Corona-Einschränkungen hochklassigen Sport geboten. Auf der traditionsreichen Anlage des GC Hubbelrath durfte sich der gastgebende Club am Ende nicht nur über viel Lob von Athleten und Betreuern freuen, sondern feierte auch noch einen Doppelsieg.

Bei den Mädchen setzte sich Emilia von Glahn mit Runden von 73 und 76 Schlägen durch und hatte am Ende drei Schläge Vorsprung auf Linda Stamm. Das Talent des GC Hösel war als Führende in die Finalrunde gestartet, nachdem sie am ersten Wettkampftag mit einer 72 die beste Runde des Mädchen-Feldes abgeliefert hatte. Die Finalrunde lief für Linda Stamm aber nicht optimal und so fiel sie mit einer 80 noch auf Rang zwei zurück.

Bronze sicherte sich Hanna Tauber vom GC Royal St. Barbara's. Die Dortmunderin kam mit 76 und 77 Schlägen vom Platz.

Peer Wernicke ist seiner Favoritenrolle bei den Jungen gerecht geworden. Im Vorjahr hatte sich Wernicke in der Altersklasse bis 14 Jahren den Titel geholt und ließ eindrucksvoll nun den Titel in der AK 16 folgen.

Am ersten Tag konnten dem Spieler, der vor einem Jahr aus Leverkusen nach Hubbelrath gewechselt war, noch zwei Kontrahenten folgen, als der Youngster eine 72 unterschrieb. Am Finaltag spielte der neue NRW-Meister aber in seiner eigenen Liga und brachte eine famose 67 (-5) ins Clubhaus. Dies war sein bislang bestes Turnierergebnis und führte dazu, dass Wernicke am Ende mit satten zehn Schlägen Vorsprung Rang eins für sich reklamierte.

Silber sicherte sich nach Kartenstechen Max Pieck vom GC Am Alten Fliess, der auf der Finalrunde ebenfalls unter Par blieb und mit der 70 (-2) die 79 vom ersten Tag vergessen machte. Der Kölner war im Endklassement schlaggleich mit dem Hubbelrather David Richter, der 74 und 75 Schläge gebraucht hatte.

Der GC Hubbelrath hatte für diese Landesmeisterschaften alles perfekt hergerichtet, so



▲ (v.l.n.r.) Linda Stamm, Emilia von Glahn, Hanna Tauber

(Foto: stebli)



▲ (v.l.n.r.) Max Pieck, Peer Wernicke, David Richter

(Foto: stebli)

dass die Einhaltung der Corona-Regeln überall problemlos möglich war. Zuschauer waren keine zugelassen, aber dennoch war auf dem Platz der sportliche Ehrgeiz der Talente hoch.

Guido Tillmanns, Clubmanager des GC Hubbelrath, betonte im Rahmen der Siegerehrung, dass sein Club gerne für die Ausrichtung solcher Jugendmeisterschaften zur Verfügung steht, da der Leistungssport und besonders die Jugendförderung ein wesentlicher Baustein des Clublebens sind.

Am Samstag hatte es eine Gewitterunterbrechung gegeben. Danach wurde noch bis zum Einbruch der Dunkelheit gespielt, aber die erste Runde konnte dennoch erst am frühen Morgen des Sonntags beendet werden. Auch am Finaltag drohten rundherum Gewitter, aber dieses mal blieb Hubbelrath verschont. Bei der Siegerehrung lobten die Athleten die Arbeit der Greenkeeper, die den Platz nach dem Starkregen wieder hervorragend präpariert hatten.

## NRW-Meisterschaften AK 14

# Titel gehen nach Hösel

Der GC Castrop-Rauxel in Frohlinde hat sich als perfekter Gastgeber für die NRW-Meisterschaften der Altersklasse bis 14 Jahren präsentiert. Zuschauer waren aufgrund der Corona-Regelungen nicht zugelassen. Die Athleten und Betreuer haben sich vorbildlich an das Hygienekonzept gehalten, das auch vom Club perfekt umgesetzt wurde.

Die jungen Spieler fanden beste Bedingungen vor, zumal auch das Wetter mitspielte und es trotz einiger Regenschauer zu keiner Unterbrechung kam. In den Nachmittagsstunden, als die Mädchen ihre Runden absolvierten, war kräftiger Wind im Spiel, so dass die Herausforderung noch größer war als für die Jungen.

Bei den Mädchen verlief diese Meisterschaft

insgesamt überaus spannend und an der Spitze blieb es bis zum letzten Grün mehr als eng. Mit einem Birdie auf der 18 der Finalrunde sicherte sich Lara Stifter den Titel. Die Spielerin des GC Hösel hatte nach Runden mit 81 und 76 Schlägen damit genau einen Zähler Vorsprung auf Lara Rieke vom GC Hubbelrath, die Scorekarten mit 81 und 77 Schlägen einreichte. Mit



großem Abstand folgte auf dem dritten Platz Mathea-Lisann Sagel vom Bielefelder GC.

Den Schlag der Meisterschaft tat Maxima Ruf, die auf Bahn sechs einen Eagle auf die Scorekarte brachte. Die Düsseldorferin kam damit in die Top Ten der Endwertung.

Bei den Jungen kam im Kampf um den Titel kaum Spannung auf, weil Julian Kiessling über- ragend agierte und seiner Favoritenrolle mit zwei Runden unter Par mehr als gerecht wurde. Mit jeweils 71 (-1) Schlägen lieferte der Youngster des GC Hösel an beiden Tagen den besten Score ab und hatte am Ende satte sechs Schläge Vor- sprung auf Mattias Henke vom GC Wasserburg Anholt, der zweimal 74 Schläge gebraucht hatte.

Bronze ging an Luis Reina vom GC Bonn- Godesberg, der mit 81 und 76 Schlägen nach Kartenstechen den dritten Platz für sich bean- spruchen durfte. Schlaggleich ohne Medaille blieb Niclas Mathes vom Aachener GC (80, 77).

Bester Akteur des gastgebenden GC Castrop- Rauxel war Peter Klostermann auf Platz 13.



▲ NRW-Meisterin AK 14: Lara Stifter



▲ NRW-Meister AK 14: Julian Kiessling

## NRW-Meisterschaften AK 12

# Heimsieg für GC Aldruper Heide

Einen wunderbaren Tag erlebten die jungen Athleten bei den NRW-Meisterschaften der Altersklasse bis 12 Jahren. Der GC Aldruper Heide hat sich als perfekter Gastgeber für Nachwuchsgolfer präsentiert. Platz und Anlage waren bestens präpariert und man merkte an vielen liebevollen Details, dass dieser Golfclub richtig Lust darauf hatte, ein Verbandsturnier für die Jugend auszurichten. Die Betreuung ging so weit, dass Jugendliche des gastgebenden Clubs auf der Diving Range die Teilnehmer zu ihren Plätzen führten, die Bälle frisch desinfizierten und einfach für die Gäste da waren. Diese Betreuung und die Freundlichkeit, mit der alle Mitglieder des GC Aldruper Heide den Gästen beglückwünschten, war mehr als herzlich.

Der Club hat für das nächste Jahr bereits angekündigt, wieder als Gastgeber für ein Turnier zur Verfügung zu stehen, auch um der eigenen Jugendarbeit weiteren Auftrieb zu geben und sichtbar zu machen, dass Jugendarbeit im Clubleben sehr wertvoll ist.

Sportlich gesehen lief es ebenfalls gut. Bei den Jungen gelang es Leo Oberbeck, seiner Favoritenrolle als Titelverteidiger und Spieler mit dem niedrigsten Handicap im Feld gerecht zu werden. Der Youngster des Düsseldorfer GC brachte eine 79 (+7) ins Clubhaus. Dies war der einzige Score unter 80 Schlägen.

Mit drei Schlägen mehr in der Wertung ging auch die Silbermedaille an einen Starter

des Düsseldorfer GC. Lauro Merten unter- schrieb eine Scorekarte mit 82 Schlägen. Bronze ging nach Kartenstechen an Frederik Klein. Der Nachwuchsspieler des Int. GC Bonn hatte ebenso 87 Schläge ge- braucht, wie Luis Gudden vom Düsseldorfer GC und Max Saunders vom Kölner GC.

Bei den Mädchen ging es im Kampf um den Titel und um Silber spannender zu. Am Ende hatte Johanna Schobben vom GC Aldruper Heide ihr Heimrecht genutzt und holte mit einer 87 den Titel.

Nur einen Schlag mehr brauchte Julia Zimmermann vom GC Mülheim/Ruhr, die für ihre gute Leistung mit der Silbermedaille belohnt wurde. Frederika Pulte vom Aachener GC sicherte sich mit 90 Schlägen die Bronzemedaille.



▲ Strahlende Kids-Cup Sieger

Im Anschluss an die NRW-Meisterschaften der AK 12 wurde das NRW-Finale des Kids-Cups ausgetragen. Die ganz jungen Talente hatten sichtbar viel Spaß und somit war der eigentliche Zweck dieser Turnier- serie schon erfüllt.

Drei Athleten erzielten bei dem 9-Loch- Turnier sechs Bruttopunkte: Sofie Bielert vom GC Mülheim/Ruhr, Grete Wörner vom GC Dreibäumen und Maurice Mutawalli vom GC Brückhausen.

Die Nettowertung entschied mit satten 21 Punkten Ben Meyer vom GC Münster- Tinnen für sich. Silber ging an Sahin Abdullah vom Krefelder GC, der mit 20 Punkten zwei Zähler Vorsprung auf Max Köhler und Grete Wörner hatte. Nach Kar- tenstechen bekam der Youngster des GSV Düsseldorf die Bronzemedaille.



▲ Mädchenpodest der NRW-Meister- schaft AK 12

**NRW-Meisterschaften AK 18**

# Gewitter und Stechen in Dortmund

Die NRW-Meisterschaften der Altersklasse bis 18 Jahren, die auf der Anlage des Dortmunder GC ausgetragen wurden, hatten trotz der inzwischen gewohnten Einschränkungen aufgrund des Corona-Hygienekonzepts alles zu bieten, was eine große Meisterschaft ausmacht. Sowohl bei den Mädchen, wie auch bei den Jungen setzten sich nach zwei Zählspielrunden Athleten die Krone auf, die konstant gut gespielt hatten.

Bei den Mädchen war es Anna Nomrowski, die mit zweimal 71 Schlägen und gesamt zwei unter Par das Feld distanzierte. Am Ende hatte die Rheinländerin von der Hummelbachau damit satte fünf Schläge Vorsprung auf ihre Clubkameradin Nina Klug und die Hubbelratherin Lena Hassert.

Nina Klug hatte sich nach einer soliden 75 gesteigert und am Finaltag eine sehr gute 72 unterschrieben. Unter umgedrehten Vorzeichen verlief die Meisterschaft für Lena Hassert, die sich mit einer 70 an die Spitze des Feldes gesetzt hatte, am Finaltag mit einer 77 ihre Titelchancen aber verspielte und im Kartenstechen das Nachsehen hatte.

Bei den Jungen musste der konstanteste Spieler erst noch ein Stechen bestehen, um dann doch über den Titel jubeln zu dürfen. Jan Göhlich hatte in beiden Runden eine 70 (-2) unterschrieben, musste dabei aber am Finaltag große Nervenstärke beweisen, ehe er dieses starke Ergebnis in den Büchern hatte. Zwei späte Birdies auf den Bahnen 17 und 18 machten das Stechen erst möglich. Lange hatte es nach einem Sieg von Thomas Schmidt ausgesehen, der nach einer 69 (-3) als Leader gestartet war und auch nach 27 Löchern noch in Führung lag. Der Spieler des GC Bergisch Land schlug auf den Bahnen 12 und 13 dann aber insgesamt drei Bälle ins Aus und fiel damit entscheidend zurück.

Im Stechen, das auf Bahn 18, einem Par 5, ausgespielt wurde, lag Jan Göhlich mit dem zweiten Schlag auf dem Grün. Fynn Hessenkämper brauchte bis zum Grün vier Schläge und musste dann auch noch als erster der Kontrahenten putten. Der Par-Putt des Youngster vom GC Teutoburger Wald fiel nicht, so dass Jan Göhlich, der für den Westfälischen GC Gütersloh spielt, sogar ein Dreiputt zum Par reichte, um das Stechen zu gewinnen.

Das sommerliche Hitzewetter machte es allen Beteiligten schwer, durch diese Meister-

schaft zu kommen. Schon in der Nacht zum Samstag hatte es schwere Gewitter gegeben, so dass die Greenkeeper eine Glanzleistung abliefern mussten, um den Platz wieder herzurichten. Für diesen Job bekamen die Greenkeeper viel Zuspruch und Applaus.

Auch am Samstag stand für längere Zeit ein Gewitter über Dortmund, so dass das Spiel für rund drei Stunden unterbrochen werden musste. Dennoch gelang es der Spielleitung, mit dem letzten Büchsenlicht die Spieler ins Clubhaus zu bringen, so dass der Final-

sonntag ohne Verzögerung gestartet werden konnte.

Im Rahmen der Siegerehrung freute sich Katja Richter, dass mit der Ausrichtung der NRW-Meisterschaft ein Stück Normalität in die Turniersaison des Dortmunder GC eingeleitet ist. Die Spielführerin des Traditionsclubs aus dem Dortmunder Süden deutete an, dass der Club auch 2021 gerne wieder Gastgeber eines Jugendturniers des Golfverbandes NRW sein wird.



▲ (v.l.n.r.) Lena Hassert, Anna Minji Nomrowski, Nina Klug



▲ (v.l.n.r.) Fynn Hessenkämper, Jan Göhlich, Thomas Georg Schmidt



## NRW-Meisterschaften AK offen Am Alten Fliess

# Klug und Schmidt holen Titel

Ganz großes Kino gab es im GC Am Alten Fliess zu sehen, auch wenn aufgrund der Corona-Bestimmungen keine Zuschauer in Bergheim-Fliesteden bei den NRW-Meisterschaften der offenen Altersklasse auf dem Platz dabei sein durften.

Mehr als 150 Athleten wollten bei diesem Höhepunkt des Turniergehens auf Landesebene teilnehmen, aber nur 85 Starter waren zu den beiden Zählspielrunden zugelassen. Entsprechend hoch war das Niveau des Feldes, gegen das sich die Meister und Medaillengewinner in zwei Runden Zählspiel im Kampf um Titel und Medaillen durchzusetzen hatten.

Bei den Damen führte Nina Klug vom GC Hummelbachaue bis zur letzten Bahn der Finalrunde. Auf der 18 musste Klug jedoch ein Bogey notieren und stand nach Runden mit 73 und 74 Schlägen gesamt ebenso mit +3 auf dem Leaderboard wie Franca Siebeneck. Die Spielerin des GC Brückhausen hatte ihre 76 vom ersten Tag mit einer starken 71 am Finaltag wettgemacht und damit die beste Runde der Damen abgeliefert. Es ging ins Stechen.

Zweimal teilten Klug und Siebeneck Bahn 17 und einmal Bahn 18. Auf dem vierten Extra-Loch fiel endlich die Entscheidung. Nina Klug lag mit ihrem Abschlag auf Fahnenhöhe im Vorgrün, während Franca Siebeneck das Grün zwar traf, sich aber eine Aufgabe aus rund acht Metern ließ. Nina Klug spielte das sichere up-and-down und durfte sich über Gold freuen, denn Franca Siebeneck vergab mit einem Dreiputt zum Bogey ihre Titelchance.

Die Bronzemedaille gewann Titelverteidigerin Blanka Decker. Die Spielerin von der Hummelbachaue hatte Runden mit 76 und 72 Schlägen in den Büchern. Dies reichte, um im Kartenstechen gegenüber Emily Spies vom GC Hösel die Nase vorne zu haben, die Scorekarten mit 75 und 73 Schlägen abgeliefert hatte.

Bei den Herren gab es einen klaren Sieger. Thomas Schmidt, der sich gerade erst den Titel des Deutschen Jugendmeisters gesichert hatte, lag nach einer 69 vor der Finalrunde hinter Laurenz Meifels vom GC Hubbelrath zwar nur auf dem zweiten Platz, den er sich zudem auch noch mit Hannes Ruhnau (Dortmunder GC) teilen musste. Die Finalrunde begann für den neuen NRW-Meister

aber mit Eagle-Birdie mehr als gut. Das Momentum blieb auf der Seite des Bergisch Länders, der am Ende eine famose 64 unterschreiben durfte und sich damit noch deutlich von den Verfolgern absetzte. Vier Schläge Vorsprung waren es in der Endabrechnung auf Hannes Ruhnau, obwohl auch er mit einer 68 eine starke Leistung abgeliefert hatte.

Laurenz Meifels musste sich mit der Bronzemedaille zufrieden geben, weil er seiner 67 eine 72 folgen ließ.

Sven Mies (78, 73) war auf Rang 32 bester Spieler des gastgebenden GC Am Alten Fliess, der sich mit viel Liebe zum Detail ins Zeug gelegt und für exzellente Rahmenbedingungen gesorgt hatte. Der Platz war bestens präpariert und auch das Wetter spielte mit. Es waren bei strahlendem Sonnenschein wunderbare Spätsommertage. Am ersten Wettkampftag kam Wind spürbar ins Spiel und verhinderte tiefere Scores, insbesondere bei den Damen mit den frühen Startzeiten.



▲ Die Sieger/innen der NRW-Meisterschaft AK offen



## NRW-Meisterschaften AK 50

# Doppelsieg durch Präsidenten

Bei den NRW-Meisterschaften der Altersklasse ab 50 Jahren haben sich Caroline Effert und Ekkehart H. Schieffer die Titel gesichert. Die eine ist die Präsidentin des gastgebenden Aachener GC, der andere der Präsident des Golfverbandes NRW.

Auch aus anderen Gründen war dieses Turnier ganz besonders, eine neue Erfahrung, denn diese NRW-Meisterschaften waren die ersten, seit die Corona-Pandemie unseren Alltag bestimmt. Entsprechend wurden den 24 Damen und 59 Herren, die als Teilnehmer nach Aachen gekommen waren, jeweils die Hygienekonzepte des GV NRW und des Aachener GC ausgehändigt. Das örtliche Gesundheitsamt war im Vorfeld involviert, weil Gäste aus ganz NRW für dieses Turnier in Aachen gemeldet hatten.

Neuland waren nicht nur die Abstandsregelungen, sondern auch der Ablauf beim Scoring und letztlich auch bei der Siegerehrung. In der Scoring-Area waren für die Athleten feste Punkte markiert und auch bei der Siegerehrung wurde auf Abstand geachtet. Die Preise wurde nicht übergeben, sondern durften sich die Sieger kontaktlos selbst vom Tisch nehmen. Dennoch waren die Glückwünsche an die Sieger nicht weniger herzlich, denn diese NRW-Meisterschaften der AK 50 werden in Erinnerung bleiben.

Caroline Effert hatte sich eine Woche zuvor schon Wettkampfpraxis bei der Deutschen Meisterschaft der AK 30 geholt und dort mit einem zehnten Platz auch sportlich überzeugt. Bei ihrem Heimspiel ließ die Präsidentin des Aachener GC zu keiner Zeit Zweifel am Sieg aufkommen. Nach der ersten Runde mit 74 Schlägen lag Effert schon vier Schläge vor der Titelverteidigerin Gabi Dietrich. Die Spielerin des GC Hösel spielte konstant gut und brachte an beiden Tagen jeweils eine 78 nach Hause. Dies reichte mit drei Schlägen Vorsprung für die Silbermedaille. Bronze ging an eine Clubkameradin von Dietrich. Nicol Elshoff brauchte am Finaltag ebenfalls 78 Schläge, hatte aber zum Auftakt eine 81 unterschrieben.

Vorweg marschierte aber Caroline Effert, die der besten Runde des ersten Tages noch die beste Runde in der Damenkonkurrenz folgen ließ.

Mit 74 und 73 Schlägen hatte die Siegerin am Ende satte neun Zähler weniger in den Büchern als die erste Verfolgerin.

Ungleich spannender verlief die Konkurrenz bei den Herren. Titelverteidiger Ulrich Schulte vom Bochumer GC brachte am ersten Tag eine starke 70 (-2) in die Wertung. Gleichauf lag Ekkehart H. Schieffer, der ebenfalls für den Bochumer GC spielt. Marco Wohlwend vom GSV Düsseldorf lag nur einen Schlag dahinter in Lauerstellung.

Auf der Finalrunde lief das kurze Spiel des Vorjahressiegers nicht optimal, so dass Utz Schulte mit einer 76 vorlieb nehmen musste und damit sogar noch aus den Medaillerrängen verdrängt wurde. Im Leaderflight lieferten sich der Präsident des GV NRW und Marco Wohlwend ein spannendes Duell, bei dem der Bochumer seinen hauchdünnen Vorsprung vom Vortag einbüßte und ein Stechen die Entscheidung bringen musste. Fast wäre es sogar ein Stechen mit drei Athleten gewor-

den, denn Richard Pütz, den nach einer 75 vom Auftakt kaum jemand auf dem Schirm hatte, spielte sich mit der besten Finalrunde nach vorne. Der Spieler des GC Der Lüderich sicherte sich mit seiner 70 die Bronzemedaille.

Das Stechen auf Bahn 1 brachte eine schnelle Entscheidung. Ekkehart H. Schieffer hatte einen etwas längeren Putt zum Par und lockte diesen sicher. Marco Wohlwend schob seinen Putt daneben.

Der Aachener GC war erneut ein perfekter Gastgeber. Alle Beteiligten waren mit diesen NRW-Meisterschaften rundum glücklich. Das Wetter hätte besser nicht sein können. Der Platz war in überragend gutem Zustand und so waren sich alle einig, dass der Aachener GC ein guter Kandidat für eine weitere Austragung der NRW-Meisterschaften auch in 2021 ist.



▲ (v.l.n.r.) Nicol Elshoff, Caroline Effert, Gabi Dietrich



▲ (v.l.n.r.) Richard Pütz, Ekkehart H. Schieffer, Mario Wohlwend

## GC Wildenrath glänzt als Gastgeber

# Spannung bis zuletzt

Zum ersten Mal war der GC Wildenrath Gastgeber für eine NRW-Einzelmeisterschaft. Bei den Titelkämpfen der Altersklasse ab 65 Jahren hat sich der Club, der in Wegberg einen tollen und vielseitigen Platz hat, sehr ins Zeug gelegt und den 68 Athleten ein vorbildliches Umfeld geboten.

Sportlich gesehen lief es für die Titelverteidiger nicht optimal. Sowohl Waldemar Krüger vom Bochumer GC, wie auch Jutta Geike vom GC Bergisch Land mussten sich nach zwei Wettkampfrunden geschlagen geben. Beide sicherte sich aber die Silbermedaille.

Bei den Damen setzte sich Marion Sanchez durch und feierte damit einen Heimsieg. Nach einer 91 am ersten Tag lieferte die Spielerin des GC Wildenrath am Finaltag mit einer 84 die mit Abstand beste Runde der Damen ab und verwies die Titelverteidigerin mit vier Schlägen Vorsprung auf den zweiten Platz. Platz drei teilten sich schlaggleich Ursula Unger vom GC Grevenmühle und Christiane

Hüsmert vom GC Meerbusch. Beide lieferten Scorekarten mit 93 und 87 Schlägen ab.

Bei den Herren fiel die Entscheidung erst auf dem 18. Grün. Norbert Weber war mit einer 75 in Führung gegangen. Der Krefelder, der zum ersten Mal in der AK 65 antreten durfte, hätte durchaus die Chance gehabt, den Titel deutlicher zu gewinnen. Der Favorit leistete sich aber einen Triplebogey und so blieb es bis zur letzten Bahn der Meisterschaft spannend. Auf dem 18. Grün musste Weber seinen Putt zum Par lochen, um nicht ins Stechen gehen zu müssen. Dieser Putt fiel und so reichte die 77 am Finaltag für die erste Meisterschaft dieser Altersklasse.

Waldemar Krüger vom Bochumer GC hatte mit 76 und 77 Schlägen nur einen Zähler mehr in der Wertung. Platz drei sicherte sich der älteste Teilnehmer dieser Meisterschaft. Jan Wassermeyer vom GC Bonn-Godesberg lieferte mit 79 Jahren eine Glanzvorstellung und blieb mit 78 und 77 Schlägen nur knapp hinter dem Spitzenduo.



▲ **NRW-Meister AK 65: Marion Sanchez und Norbert Weber**

Auch bei der zweiten NRW-Meisterschaft des Jahres verlief alles nach Plan. Die Hygienevorschriften wurden streng beachtet und es gab keinerlei Probleme bei der Durchführung des Turniers. Der gastgebende Club hatte alles bestens vorbereitet und so war die Sicherheit der Athleten jederzeit gewährleistet.

## Europameisterschaften der AK 30

# Nina Birken holt erneut Silber

Bei den Europameisterschaften der Mid-Amateure hat sich Nina Birken vom GC Hösel nach 2019 nun auch 2020 den zweiten Platz erkämpft. Kurios: Katharina Brackschulze vom GC Rhein-Sieg beendet die drei Meisterschaftsrunden schlaggleich mit den drei Medaillengewinnern, blieb aber ohne Edelmetall.

Ein Stechen der besten vier Athletinnen musste die Entscheidung bringen. In dieses Stechen hatte sich Nina Birken durch Runden mit 75, 78 und 74 Schlägen gekämpft, während Katharina Brackschulze Scorekarten mit 75, 74 und 78 Schlägen einreichte.

Besonders bitter für die Rheinländerin, die als Leaderin in die Finalrunde gestartet war: Erst mit einem Bogey auf dem 18. Grün gab Brackschulze die alleinige Führung ab.

Für Nina Birken war das Ergebnis eine positive Überraschung und der zweite Platz bedeutet für sie auf jeden Fall gewonnenes Silber und nicht etwa verlorenes Gold: „Ich hatte nicht erwartet, dass es ein Playoff geben würde. Es war ein sehr heißer Tag. Dementsprechend war es sehr anstrengend und am zweiten Extraloch lag mein Drive nicht optimal. Den zweiten Schlag konnte ich dennoch gut ablegen, aber beim dritten war zu viel Adrenalin im Spiel, sodass der Ball hinter dem Grün landete und ich das Bogey kassierte.“

Aufgrund einer Schulterverletzung habe ich wirklich nicht mit einem so guten Endergebnis gerechnet. Der Platz spielte sich vom blauen Tee sehr lang, das haben alle Spielerinnen hier gesagt. Aber so oder so: es hat viel Freude gemacht, hier zu spielen!“

Auch Katharina Brackschulze vergab mit einem verschobenen Par-Putt auf dem zweiten Extraloch ihre Titelchancen und fiel nach Kartenstechen dann bis auf den vierten Platz zurück.

Bei den Herren gab es Edelmetall für einen Deutschen, auch Stephan Groß jr. holte Silber. Christopher Huvermann und Marcel Zillekens (beiden GC Hösel) teilten sich mit 216 Schlägen Rang zehn.

Der Platz des traditionsreichen und sehr exklusiven GC du Domain Impérial am Ufer des Genfer Sees präsentierte sich in sensationellem Zustand, so dass alle Teilnehmer Gewinner waren.



▲ **Nina Birken (links) holt wieder Silber**

(Foto: EGA)



## DM AK 30

# Nina Birken Deutsche Vizemeisterin

Vor einem Jahr hatten mit Nina Birken und Marcel Zillekens zwei Athleten des GC Hösel die Goldmedaillen der Deutschen Meisterschaften der Altersklasse ab 30 Jahren gewonnen. Nach ihren Titeln von 2017 und 2019 hätte Nina Birken die Chance gehabt, mit der bisherigen Rekordmeisterin gleichzuziehen. Sylvia Wilms vom Münchener GC hat sich dreimal in die Siegerliste dieser Altersklasse eingetragen. 2020 musste sich Birken aber mit der Silbermedaille begnügen, denn die „Jugend“ drängt nach. Nicola Rössler vom Münchener GC war zum Zeitpunkt der ersten Deutschen Meisterschaft nach dem Corona-Lockdown noch nicht 30 Jahre alt. Die 29-Jährige kam an allen drei Tagen mit dem niedrigsten Score ins Clubhaus des GC Neuhof. Die ehemalige Nationalspielerin gewann am Ende mit satten zehn Schlägen Vorsprung.

Nach Runden mit 75 und 76 Schlägen war Titelverteidigerin Nina Birken mit sechs Schlägen Rückstand auf die Führende in die Finalrunde gestartet. Mit einem Triplebogey auf Bahn 1 musste die Westdeutsche ihre Titelhoffnungen schon früh begraben, kam mit einem Birdie auf Bahn 3 aber gut zurück ins Spiel. Am Ende verhinderte ein spätes Bogey auf Bahn 17, dass sich die Titelverteidigerin alleine die Silbermedaille sichern konnte. Mit Runden von 75, 76 und 79 Schlägen hatte die Spielerin des GC Hösel am Ende ebenso einen Gesamtscore von +14 wie Britta Schneider vom GC Neuhof. Alexandra Kölker vom GC Bergisch Land kam auf Rang acht

und auch Caroline Effert, die Präsidentin des Aachener GC, schaffte es noch in die Top Ten.

Bei den Herren verlief diese DM AK 30 nicht so erfolgreich für die Athleten aus NRW. Marcel Zillekens war weit von der Form entfernt, die ihn vor einem Jahr zum Meistertitel gebracht hatte. Der Defending Champion hatte nach Runden mit 74, 77 und 79 Schlägen und einem Gesamtscore von +14 am Ende auf das Spitzenduo einen Rückstand von zwölf Schlägen. Zillekens verpasst damit sogar die Top Ten, in der sich auf den Rängen acht bis zehn drei seiner Mannschaftskameraden aus dem Bundesliga-Team des GC Hösel wieder-

fanden. Christopher Huvermann (73, 79, 75), Ulrich Holschbach (75, 74, 79) und der neue Teamkapitän des GC Hösel, Christoph Rösen, der mit 73, 80 und 76 Schlägen Platz zehn belegte.

Die DM AK 30 war die erste Meisterschaft, die der Deutsche Golf Verband unter strengen Hygienevorschriften durchgeführt hatte. Es zeigte sich, dass auch größere Meisterschaften im Golfsport eigentlich problemlos ausgetragen werden können und es auch in Corona-Zeiten möglich ist, einen würdigen Rahmen für den sportlichen Kampf um Titel und Ehre zu schaffen.



▲ Silbermedaille: Nina Birken

(Foto: DGV/stebf)



▲ Solide Leistung: Nina Birken

(Foto: DGV/stebf)

## NRW-Meisterschaften AK 30

# 20 Schläge Vorsprung: Brackschulze konkurrenzlos

Der GC Schwarze Heide hatte eine perfekte Bühne für die NRW-Meisterschaften der AK 30 gebaut und stellte bei bestem Spätsommerwetter einen hinreißend gut gepflegten Platz für die Athleten/Innen ab 30 Jahren zur Verfügung.

Bei den Damen gab es eine einsame Vorstellung von Katharina Brackschulze. Die Titelverteidigerin brachte zweimal den Tagesbestscore nach Hause. 74 und 71 Schläge machten am Ende einen Gesamtscore von nur eins über Par. Damit hatte die Athletin des GC Rhein-Sieg einen Vorsprung von 20 Schlägen gegenüber drei Spielerinnen, die sich den zweiten Platz teilten.

Nach Kartenstechen wurden die Medaillen verteilt. Gabi Dietrich vom GC Hösel durfte sich über Silber freuen, Bronze ging an Michaela Stöbitsch vom GC Osnabrück-Dütetal. Ohne Medaille blieb trotz gleicher Schlagzahl Nicol Elshoff vom GC Hösel.

### Hochspannung bei Herren

Felix Wartenberg ging nach einer 72 als Leader in die Finalrunde, einen Schlag dahinter folgte Christopher Huvermann. Während der Spieler des Bundesligisten GC Hösel am Finaltag



▲ (v.l.n.r.) Gabi Dietrich, Katharina Brackschulze, Michaela Stöbitsch

ganz solide seinen Streifen spielte und eine 72 nach Hause brachte, fiel der Marienburger zunächst zurück, berappelte sich dann aber und lieferte mit sieben Birdies auf der Backnine eine großartige Aufholjagd. Ein finales Bogey zur 74 von Wartenberg brachte letztlich erst auf der 18. Bahn die Entscheidung, so dass der Titel wieder nach Hösel geht, auch wenn Titelverteidiger Marcel Zillekens nicht am Start war.

Im Kampf um die Bronzemedaille musste ein Kartenstechen die Entscheidung bringen. Patrick Koll (GC Haus Kambach), Martin Ellsiepen (Marienburger GC) und Lars Schütten vom GC Royals St. Barbara Dortmund lagen alle nach zwei Runden mit +4 gleichauf. Das Edelmetall ging an den Spieler von Haus Kambach, Ellsiepen und Schütte hatten das Nachsehen.



▲ (v.l.n.r.) Felix Wartenberg, Christopher Huvermann, Patrick Koll



## Europameisterschaften der AK 50

# Rainer Gödeke holt Bronze

Bei den Europameisterschaften der Senioren belegte Rainer Gödeke (Aachener GC) den dritten Rang. In der parallel laufenden Wertung AK 60 kam Ulrich Schulte (Bochumer GC) schlaggleich mit dem Erstplatzierten auf den zweiten Platz.

Rainer Gödeke hat bei den Europameisterschaften der Senioren im französischen Golf Club d'Hossegor eine gute Leistung abgeliefert und sich damit Edelmetall gesichert. Dabei steigerte sich der Aachener von Runde zu Runde. Mit Ergebnissen von 75, 72 und 71 Schlägen (218; +5) kletterte er von Rang 12 immer weiter nach oben und stand am Ende auf dem Siegerpodest.

Nachdem die so erfolgsverwöhnten deutschen Senioren im Jahr 2019 erstmals seit langer Zeit ganz ohne Edelmetall geblieben waren, sorgte Rainer Gödeke in diesem Jahr dafür, dass Schwarz-Rot-Gold wieder vorne mitspielte. Für den Aachener war das Ergebnis

alles andere als einkalkuliert: „Nach dem verpassten Cut bei der letztjährigen EM in Ascona waren meine Erwartungen vorsichtig. Nach der Proberunde war ich etwas zuversichtlicher. Die beiden ersten Runden habe ich etwas defensiver gespielt, habe mich aber in eine gute Position für die Finalrunde gebracht. Die habe ich dann auch mit einem Par-Ergebnis genutzt. Nach dem unglücklichen Golfjahr 2020 ist der dritte Platz bei der EM ein unerwartetes Highlight meiner Golfkarriere.“

Martin Birkholz (GSV Düsseldorf), der nach einer guten Auftaktrunde (72 Schläge, +1) eine 74 (+3) und eine 73 (+2) notierte, blieb ohne Edelmetall. Bei der hohen Leistungsdichte des Teilnehmerfeldes wurden selbst einzelne Schlagverluste bestraft und so blieb dem Einzel-Europameister des Jahres 2018 mit 219 Schlägen (+6) nur der undankbare vierte Rang.

In der gesondert mitlaufenden Wertung der AK 60 landete Ulrich Schulte einen Achtungserfolg. Mit 222 Schlägen (+9) lag er schlaggleich mit Gianluca Bolla (Italien) und Bart Nolte (Niederlande) an der Spitze des Feldes. Aufgrund der besten letzten gespielten Runde nahm Bolla den Titel mit. Schulte spielt sich somit auf den zweiten Rang dieser Sonderwertung. In der Wertung der AK 50 reichte die Leistung des Routiniers aus dem Westen für einen respektablen fünften Platz.

Bei den Damen brachte es Alexandra Kölker vom GC Bergisch Land durch konstante Runden mit 78, 78 und 77 Schlägen in die Top Ten. Auf Rang acht war sie zweitbeste Deutsche im Feld.

## Team-EM AK 50

# Bronze für NRW-Senioren

An einem spannenden Finaltag sicherten sich drei Athleten aus NRW bei der Team-EM der Altersklasse ab 50 Jahren die Bronzemedaille. Der Titel ging in diesem Jahr nach Dänemark.

Das Team um Kapitän Thomas Hübner bestand bei den europäischen Titelkämpfen in diesem Jahr aus drei Spielern aus NRW und einem Bayern. Martin Birkholz vom GSV Düsseldorf sowie Ekkehart H. Schieffer und Ulrich Schulte, beide vom Bochumer GC, sicherten sich gemeinsam mit Thomas Himmel vom GC Feldafing Edelmetall. Im Kleinen Finale hieß es am Ende 2:1 zugunsten der Deutschen. Dass es tatsächlich zu einem Sieg gegen die starken Belgier reichen würde, war allerdings lange nicht klar.

Eine souveräne Vorstellung lieferte Martin Birkholz. Der Rheinländer ging gegen Fabrice Haussy schon früh in Führung und ließ sich auch nicht mehr in Bedrängnis bringen. Mit 3&2 sicherte der erfahrene Spieler den ersten Punkt für Deutschland und legte damit den Grundstein für den Sieg.

Schon vor Martin Birkholz war der Vierer mit Thomas Himmel und Ekkehart H. Schieffer gestartet. Der Start verlief wenig vielversprechend und schon an Bahn sechs lagen die Deutschen 2down. Weiter davon ziehen ließ das Duo in Schwarz-Rot-Gold die Belgier aber nicht und der Rückstand wurde sogar verkürzt. Auf dem 18. Grün gelang der Ausgleich und so ging es gegen Eddy Cuypers und Michael Jones ins Stechen.

Als letztes Duell war Ulrich Schulte gegen Pierre-Yves Roeland gestartet. Das über weite Strecken ausgeglichene Match nahm spät auf der Backnine eine dramatische Wendung. Utz Schulte gab die 16 ab und ging damit 1down. Mit einem sauberen Birdie auf dem 17. Grün gelang aber der sofortige Ausgleich. Die 18 brachte in ungewöhnlicher Weise die Entscheidung. Der Deutsche traf den Fairwaybunker, legte seinen Ball von dort aus aber mit einem Meisterschlag auf rund 60 Zentimeter an den Stock.

Zeitgleich unterlag der deutsche Vierer auf dem ersten Extraloch, so dass klar war: das Match von Ulrich Schulte bringt die Entscheidung. Der Belgier lag zwar auch mit dem zweiten Schlag auf dem Grün, brauchte dann aber drei Putts, um einzulochen. Schulte reichte das sichere Par, um den Sieg des deutschen Teams zu fixieren.

Nach einer überzeugenden Vorstellung in der Zählspiel-Qualifikation und einem durchweg starken Auftritt in den Lochspielen holte sich das Team um Kapitän Thomas Hübner die wohlverdiente Bronzemedaille. Die einzige Niederlage gab es in Österreich im Diamond CC gegen den späteren Europameister Dänemark.

Kapitän Thomas Hübner bilanziert: „Das war ein rundum gelungenes Turnier für uns - mit einem verdientem Sieger und einem dritten Platz für uns, den wir hart erkämpft haben. Alle Teilnehmer waren glücklich, hier gespielt zu haben. Und die Atmosphäre war großartig.“

## Positive Ergebnisse in Serie

## Erfolge von Profis aus NRW

Profis aus NRW haben auf den Touren weltweit für Aufsehen gesorgt. Zwar fehlt ein Turniersieg, aber gerade Martin Kaymer hat in diesem Jahr etliche Ausrufezeichen gesetzt. Der Mettmanner spielte bei mehreren Turnieren lange um den Titel mit, buchstäblich sogar bis zum letzten Putt.

Früh im Jahr, bei den Turnieren am Arabischen Golf, fuhr Kaymer mit Platz acht in Abu Dhabi einen ersten Spitzenplatz ein. Ein weiteres, sehr gutes Ergebnis lieferte er bei der Dubai Desert Classic ab, als er Scorekarten mit 72, 71, 73 und 69 Schlägen unterschrieb und mit gesamt drei unter Par auf Rang 16 landete. Bei der Saudi International im Royal Greens G&CC zeigte sich Martin Kaymer erneut gut aufgelegt und brachte an zwei Tagen überragende Scores ins Clubhaus. Am Ende reichte es für den Athleten des Elite Team Germany mit 73, 64, 73 und 65 Schlägen zu Rang 13.

Anfang März sammelte der Spieler, der auch in den Kadern des Golfverbands NRW gefördert wurde, das nächste Top-Ten-Ergebnis. Martin Kaymer setzte seinen stetigen Aufwärtstrend fort und sichert sich mit 73, 69, 67 und 71 Schlägen bei der Oman Open auf dem Platz von Al Mouj Golf Rang zehn.

Nach der langen Corona-Pause hätte Martin Kaymer fast seinen zwölften Tour-Sieg gelandet. Der 35-Jährige lag bei der ISPS HANDA UK Championship auf The Belfry im englischen Sutton Coldfield bis kurz vor Ende der Finalrunde noch in Front, musste dann aber doch noch Rasmus Hojgaard und Justin Walters den Vortritt lassen. Hojgaard, der 2018 mit dem dänischen Team die Weltmeisterschaft gewonnen hatte, schob sich mit einem Eagle auf Bahn 17 noch vor den Deutschen, der selbst auf diesem Par 5 ein Bogey hinnehmen musste. Runden mit 68, 71, 66 und 69 Schlägen zeigten aber deutlich, dass Martin Kaymer gut in Form war.

Das Fazit des ehemaligen Weltranglisten-Ersten fiel dann auch überwiegend positiv aus: „Natürlich ist es etwas enttäuschend, wenn man lange in Führung liegt und so spät auf der Runde ein relativ leichtes Par 5 nicht nutzen kann und sogar ein Bogey macht. Alles in allem war es aber eine gute Woche. Ich habe über vier Tage konstant gut gespielt und kann viel Positives mit nach Valderrama nehmen, auf einen Platz, den ich mag und der mir in der Vergangenheit gelegen hat.“

Marcus Neumann, Vorstand Sport im DGV, zollte dem zweifachen Major-Sieger großen Respekt für die Leistung in England: „Martin Kaymer hat die ganze Woche über stark gespielt und gezeigt, dass er weiter einer der weltbesten Golfer ist. Er ist definitiv auch wieder einer der Athleten, dem jederzeit ein



▲ Max Kieffer vom GC Hubbelrath  
(Foto: DGV/stebli)

Sieg zuzutrauen ist. Es ist ein tolles Signal, dass neben den derzeit überragenden Erfolgen im Damengolf auch bei den Herren ein Spieler mit der Weltspitze konkurrieren kann.“

Bei dem von Martin Kaymer angesprochenen Turnier in Valderrama, der Andalucia Masters, zeigte der Modelathlet, der im GC Mettmann seine erste Golfschwünge gemacht hatte, dass er ein heißer Kandidat für Siege ist. Nach Runden mit 72, 72 und 69 Schlägen ging der Olympionik mit nur zwei Zählern Rückstand auf den Leader von Platz zwei in die Finalrunde. Auf dem Platz des Real Club Valderrama in Sotogrande lieferte Kaymer sich mit John Catlin ein faszinierendes Duell um den Titel. Erst auf Bahn 18 fiel die Entscheidung zugunsten des US-Amerikaners, als der Deutsche vom Tee die Bahn verfehlte, anschließend den Bunker traf und wegen des Bogey das Stechen verpasste.

„Es ist nicht ganz einfach, in diesem Moment das Positive der letzten paar Bahnen von heute zu erkennen. Aber am Ende des Tages ist es die zweite Woche in Folge, in der ich weitere vier Runden auf einem anspruchsvollen Platz sehr konsequent gespielt habe. Eines Tages werde ich meinen Sieg in Valderrama bekommen. Geduld ist jetzt der Schlüssel, denn in meinem Spiel ist alles vorhanden“, blickte der Weltstar unmittelbar nach der Runde positiv in die Zukunft.

Auch im Oktober lief es gut für den Ausnahmegolfer aus NRW. Bei der BMW PGA Championship, dem Flagship-Turnier der

PGA European Tour auf der Anlage des Wentworth GC erreichte Kaymer einen starken zehnten Platz. Der ehemalige Weltranglistenerte begann mit einer 73 verhalten, legte dann aber mit 68, 69 und nochmals 68 gut nach.

Zuletzt schaffte es Martin Kaymer auf Rang fünf. In Italien stellte er seine gute Form erneut unter Beweis und kam im Chervò GC San Vigilio di Pozzolengo in Brescia mit 69, 66, 68 und nochmal 68 Schlägen auf die Platzierung in der Spitzengruppe.

In der Order of Merit steht Kaymer auf Rang 26, in der Weltrangliste hat er es bis auf Rang 86 gebracht.

---

### Max Kieffer

---

Max Kieffer hat in diesem so besonderen Jahr noch nicht so viele Top-Platzierungen erspielt. Bei der Hero Open lieferte der Hubbelrather aber eine überzeugende Leistung ab. Der Spieler des Elite Team Germany kam in Birmingham mit 71, 69, 67 und 68 Schlägen vom Platz des Forest of Arden CC und belegte damit Rang sechs.

Zweitbestes Ergebnis war bei der Celtic Classic der 14. Platz, als Kieffer nach Runden mit 69, 70 und 66 Schlägen von Platz 20 in die Finalrunde ging. Im Celtic Manor Resort kletterte der Deutsche nach einer guten 68 noch auf Rang 14.

Bei der Andalucia Masters kam Max Kieffer nach Runden mit 73, 74, 76 und 70 Schlägen auf einen sehr guten 17. Platz.

Auch bei der Cyprus Open im Aphrodite Hills Resort spielte Max Kieffer vier sehr solide Runden. In Paphos unterschrieb der Hubbelrather Scorekarten mit 69, 67 und zweimal 68 Schlägen. Im Endklassement brachte dies nochmals den 17. Platz.

Im Race to Dubai kletterte der Spieler des Elite Team Germany auf den 137. Platz.

---

### Nicolai von Dellingshausen

---

Nicolai von Dellingshausen hat beim Restart des europäischen Turniergehens nach dem ersten Corona-Lockdown bei der Austrian Open im Diamond CC von Atzenbrugg über drei Tage eine famose Form gezeigt und ging nach Runden mit 68, 67 und 70 Schlägen als Co-Leader in die Finalrunde. Der letzte Schritt zum Sieg wollte dann aber nicht so recht gelingen. Mit einer 76 fiel der Athlet aus dem National Team Germany auf Rang 15 zurück.



Bei der Open de Portugal auf Royal Óbidos reichte es für den Hubbelrather mit 69, 74, 68 und 67 Schlägen für den 14. Platz.

Bei der Andalucía Challenge de España auf dem Real CG von Novo Sancti Petri war der Rheinländer mit Runden von 76, 70, 68 und 70 Schlägen auf Rang elf bester Deutscher im Feld dieses Turniers der Challenge Tour.

## Weitere Top-Ergebnisse

Alexander Knappe schnupperte bei der Euram Bank Open, die im GC Adamstal ausgetragen wurde und sowohl für die European Tour, wie auch für die Challenge Tour gewertet wurde, am Sieg und beendete das zweite Turnier in Österreich innerhalb weniger Tage nach Runden mit 66, 67, 66 und 70 Schlägen auf einem ganz starken dritten Platz.

Max Rottluff hat beim Evans Scholars Invitational in Westchester Scorekarten mit 70, 67, 72 und 65 Schlägen unterschrieben. Lange sah es so aus, als ob der Hubbelrather aus dem National Team Germany bei diesem Turnier der Korn Ferry Tour sogar ganz vorne landen könnte, aber letztlich wurde es Rang vier. „Es war schön, endlich wieder ein gutes Turnier zu spielen. Alles war sehr solide. Die Bedingungen waren nicht einfach. Es gab viel Wind und Regen“, war der Rheinländer zufrieden.

## Erfolge der Damen

Beim Restart der LPGA Tour hat Caroline Masson locker den Cut gemacht und überzeugend abgeliefert. Die Gladbeckerin verpasste bei der LPGA Drive On Championship mit Runden von 72, 72 und 73 Schlägen die Top Ten nur knapp und landete auf Rang elf.

Großartig war der Auftritt der Deutschen bei der British Women's Open, jenem Turnier, bei dem Sophia Popov als erste Deutsche ein Major-Sieg gelang.

Die Hubbelratherin selbst sicherte sich nach einer ebenfalls ganz starken Woche mit Runden von 72, 74, 68 und 72 Schlägen den siebten Platz. Auch diese Platzierung sorgt in der internationalen Golfwelt für viel Respekt gegenüber dem deutschen Damengolf.

Bei der Arkansas Championship, einem Turnier der LPGA Tour, lieferte Caroline Masson nach ihrem starken Auftritt in Großbritannien direkt wieder eine gute Leistung ab und belegte im Endklassement nach Runden mit 68, 69 und 66 Schlägen Rang 21.

Beim ANA Inspiration in Rancho Mirage, einem Major der LPGA Tour, reichte es nach Runden mit 71, 73, 70 und 72 Schlägen für Rang 32.

Sandra Gal spielte nach sehr langer Pause ihr erstes Turnier bei der Ladies Scottish Open.

Das Turnier zählt auch für die LPGA Order of Merit und so waren etliche Weltstars im Renaissance Club von North Berwick zu Gast. Gal gestaltete ihr Comeback erfolgreich und war nach Runden mit 69 und 74 Schlägen locker im Cut. Am Moving Day unterschrieb die Hubbelratherin eine 73 und ging von Platz 32 in die Finalrunde. Mit einer 74 beendete die Wahl-Amerikanerin das Turnier in der Vorbereitung auf die Ladies British Open auf Platz 48.

Sophie Hausmann ist auf beiden Seiten des Atlantiks im Turniergehen unterwegs und hat gute Ergebnisse erzielt. In der Krise rückten die Aktiven zusammen. So bot Sophia Popov ihrer Teamkameradin vom National Team Germany Obdach in Arizona. Somit konnte auch die Hubbelratherin an den Turnieren der Cactus Tour teilnehmen - in Sun City mit Erfolg.

Platz drei nach Runden mit 76, 71 und 70 Schlägen auf Union Hills war der Lohn für die Geduld, die Hausmann mitbrachte: „Das Turnier war owlisch. Die erste Runde war kein guter Start. Ich hatte ein paar Schwierigkeiten im langen Spiel und es fehlten die Ups and downs. An den nächsten beiden Tagen konnte ich mich steigern. Das lange Spiel war deutlich besser und ich hatte beim Chippen mehr Gefühl. Leider habe ich nicht so viele Putts gelocht und auch die Bogeys auf den beiden Par-5-Bahnen am letzten Tag waren schlecht. Im Großen und Ganzen ist der dritte Platz aber solide.“

Bei der Dallas Cup Series, einem weiteren Turnier der Cactus Tour, durfte sich Sophie Hausmann über ihr zweitens Top-Ergebnis in Folge freuen. Die Spielerin aus NRW notierte 70, 66 und 68 Schläge. Dies reichte für Platz drei.

„Der dritte Platz war solide. Über die zweite Runde bin ich trotz zwei Bogeys sehr happy. Es war sehr windig und daher war ich ganz zufrieden, wie ich den Score hinbekommen habe. An den beiden anderen Tagen habe ich die Par-5-Bahnen nicht gut genutzt, die Fairwayhölzer nicht so gehauen, wie ich sie haben wollte. Dadurch habe ich ein paar Chancen verspielt. Beim Putten war ich eher auf der kurzen Seite. Das hilft dann nicht, wenn man die Zweite oder auch die Erste im Feld jagen will. Es war eine solide Woche. Man konnte den Platz tief spielen“, blitze Hausmanns Ehrgeiz im Fazit der Turnierwoche durch.

Bei der GTG Challenge Schwanhof war Sophie Hausmann dann die beste Dame im starken Feld. Die Proette, die auch in den Kadern des GV NRW gefördert wurde, konnte nach diesem Erfolg mit frischem Selbstvertrauen den Weg in die USA antreten, um auf der Symetra Tour ihre Ziele zu verfolgen. Am Schwanhof kam Hausmann mit 67, 67 und 71 Schlägen auf den sechsten Platz.

In den USA lief es dann auch sofort richtig gut. Beim Founders Tribute at Longbow, einem Turnier der Symetra Tour in Mesa/



▲ **Sophie Hausmann vom GC Hubbelrath**

(Foto: DGV/stebli)

Arizona, wusste Sophie Hausmann zu überzeugen. Bei der Hubbelratherin war die zweite Runde die Beste. Scorekarten mit 72, 65 und 71 Schlägen brachten den Rookie auf Platz neun. „Ein Ergebnis in der Top Ten ist natürlich ordentlich, keine Frage. Ich habe die Woche sehr solide Eisen gehauen, hatte aber Schwierigkeiten auf den Grüns. Auf der zweiten Runde hatte ich einen guten Start, einen Mix aus sehr guten Approaches und guten Putts. Das Bogey an der 18 war mehr als ärgerlich, aber am Ende ist es eine sehr gute Runde gewesen. Sieben unter Par würde ich jeden Tag nehmen. Am Finaltag war es wackeliger auf den Grüns. Es ist also noch etwas Luft nach oben für die kommenden Wochen“, zog Sophie Hausmann ein zuversichtliches Fazit aus dem erfolgreichen Auftritt.

Bei der IOA Classic in Longwood/Florida waren zwei Spielerinnen aus NRW im Cut. Sophie Hausmann schaffte es mit Runden von 68, 73 und 67 Schlägen auf Rang 17 und Greta Völker unterschrieb bei diesem Turnier der Symetra Tour Scorekarten mit 71, 69 und 73 Schlägen. Dies reichte für Rang 45. Besser lief es für Völker bei der IOA Championship. Scores mit 68, 69 und 72 Schlägen brachte die Spielerin des GC Castrop-Rauxel Frohlinde auf den fünften Platz.



**RENAULT**  
Passion for life

# DIE PLUG-IN HYBRIDE VON RENAULT

Jetzt den CAPTUR mit 9.000 € Elektrobonus\* sichern!



**Fahrzeuge sofort verfügbar!**

\*Der Elektrobonus i.H.v. insgesamt 9.000 € umfasst 4.500 € Bundeszuschuss sowie 3.000 € Renault-Anteil und 1.500 € Renault Retail Group-Anteil gemäß den Förderrichtlinien des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie zum Absatz von elektrisch betriebenen Fahrzeugen. Die Auszahlung des Bundeszuschusses erfolgt erst nach positivem Bescheid des von Ihnen gestellten Antrags. Ein Rechtsanspruch besteht nicht. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Angebot gültig bis 31.12.2020.

**Renault Captur E-TECH Plug-in 160, Plug-in Hybrid, 117 kW: Gesamtverbrauch (l/100 km): kombiniert: 1,5; Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 17,3 kWh; CO2-Emissionen kombiniert: 34 g/km; Energieeffizienzklasse: A+.**

**RRG**  
Embracing your  
mobility 

**NIEDERLASSUNGEN KÖLN | RHEIN-SIEG**  
Köln | Weißhausstraße 1–5  
Rhein-Sieg | Einsteinstraße 33  
[www.renault-retail.de/koeln](http://www.renault-retail.de/koeln)



# Für Erfrischungs- Liebhaber.

*isotonisch und vitaminhaltig  
(B9; B12; C\*)*

*rein natürliche Zutaten*

*nur 25 kcal pro 100 ml*

\* Vitamin C ist enthalten in ERDINGER Alkoholfrei Zitrone und ERDINGER Alkoholfrei Grapefruit.



**ERDINGER**   
**ALKOHOLFREI**

Natürlich. Sportlich. Erfrischend.

Die Vitamine B9, B12 und C tragen zu einer normalen Funktion des Immunsystems bei. Eine abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung sowie gesunde Lebensweise sind wichtig.